

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

66 (19.3.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679805)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50. Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6.

Formprechnungsschluss Nr. 49.

Nachrichten

Intervalle finden die kostfame Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annonsen-Expeditionen von F. Blücher und Ant. Baruffe, Haarenstraße 5. Delmenhorst: J. Tabelemann. Bremen: Herren C. Schlotte u. B. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 66.

Oldenburg, Sonnabend, den 19. März 1898.

XXXII. Jahrgang.

Siezu vier Beilagen.

Das Portefeuille Lord Salisbury's.

* London, 17. März.

Salisbury's Ministerstag scheint erzählt zu sein. Es entzieht sich selbstverständlich der Kenntnis weiterer Kreise, wo es allein um das körperliche Befinden des Staatsmannes derart schlecht bestellt ist, daß seine unaussprechbaren Amtsgeschäfte von Lord Salisbury versehen werden müssen. Allerdings darf nicht unbeachtet bleiben, daß der Premier sich in den Jahren befindet, in denen der Körper an Elastizität und an Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten einbüßt. Gleichwohl drängt sich die Vermutung auf, es möchten die teilweise ausgeschiedenen Erfolge der englischen Diplomatie, besonders in Ostasien, bei dem Leiter der auswärtigen Angelegenheiten einen Mitzum erzeugt haben, der die körperliche Indisposition verteilte und ihm die Lust zu weiterer Thätigkeit mehr und mehr benahm. Vielleicht hat auch Salisbury in dem Ausfall der letzten Wahlen zum Unterhause, in denen durchweg die Whigs siegen, eine Art Mißtrauensvotum der Bevölkerung gegen die konservative Regierungspolitik erblickt und das unumkehrbar auf sich persönlich bezogen, als ja die auswärtige Politik seit Wochen im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht. Wie dem auch sei, die Frage, wer an die Stelle des greisen Premiers treten soll, beschäftigt die Gemüter an der Themse zur Zeit bereits lebhaft.

In erster Reihe wird da, wie bemerkt, der interimistische Leiter des Auswärtigen, Lord Arthur Balfour, genannt. Ihm dürfte das Erbe wohl auch endgültig zufallen, und es muß eingeäuert werden, daß das verantwortungsvolle Amt bei diesem befähigsten unter den konservativen Politikern in guten Händen ist. Doch auch Chamberlain, der unternehmungslustige Kolonialminister, steht auf der Kandidatenliste. Ein Engländer vom Scheitel bis zur Sohle, hat der energische Mann viele Freunde sogar im Lager der Liberalen, denen er als Unionist immer steht als den Tories. Könnte Chamberlain nun auch als Kolonialminister unter einem so nachsichtigen Premier wie Salisbury nach Hergenslust erhalten — nicht immer zum Vorteil des englischen Namens — so wäre diese vorwiegend von Temperament differteerte Politik für einen Ministerpräsidenten und Leiter des Auswärtigen sicher nicht am Platze. Der diplomatischen Kunst bedarf es aber gerade gegenwärtig in der so verzwickten internationalen Situation, in der selbst die Politiker von Fach sich nicht ohne Mühe zurechtfinden. Das weitere kommen als Nachfolger Salisbury's in Betracht der Schatzkanzler Hicks-Beach, Lord Cromer und der Herzog von Devonshire, alles Namen von gutem politischen Klang.

Als wahrscheinlich darf zunächst gelten, daß Salisbury das Ministerpräsidenten noch beibehält, das Auswärtige Amt dagegen definitiv abgibt. Das englische Staatsgeschick würde demnach unter Salisbury's Führung weitergehen, jedoch den Steuermann — denn das ist unter den augenblicklichen Verhältnissen der Chef des Auswärtigen — gewechselt haben. Von langer Dauer kann ein solcher Zustand naturgemäß nicht sein.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Im Reichstag rief Abg. Weber gestern bei der Fortsetzung der Beratung der Militärstrafprozessordnung eine große Debatte über die Wägtag des Jahres 1848 hervor. Die Erörterungen hierüber wurden von der äußersten Rechten, wie von der äußersten Linken mit großer Erregtheit, speziell vom Abg. Weber mit einer kaum jemals im Reichstag dagewesenen Leidenschaftlichkeit geführt. Die Bogen der Diskussion glätteten sich erst wieder, als Abg. v. Bennigsen, von Weber provoziert, eine Rede hielt, die in ruhiger Sachlichkeit und Objektivität die Ereignisse des Jahres 1848 rückblickend behandelte und allen dabei beteiligten gemainen Faktoren, je nach Verdienst, Lob und Tadel zuteil werden ließ. — Gegen Schluß der Sitzung erließen der beiden aus dem Kerker entlassenen Abg. Dieblich und Saal; auf seinem Plage lag ein Kranz mit roter Schleife.

— Aus Ostasien wird gemeldet: Die Franzosen sind in Unterhandlungen über Konzessionen im Süden eingetreten. Es heißt, daß sie Fugeländnisse in Siam und in den Provinzen Kiangsi und Kwangtung verlangt haben; man weiß aber nicht, ob sich ihre Forderungen auf eine Gebietsverpachtung in dieser Gegend beziehen oder auf die Ausbeutung der Minen- und Eisenbahn-Konzessionen. Nach einem Telegramm der „Times“ verlangt Frank-

reich ferner, daß der Direktor der kaiserlich-chinesischen Post ein Franzose sei, und wäre für Verantwortung dieser Forderung eine Frist von acht Tagen gestellt. Wie das Telegramm hinzufügt, werde China die französischen Forderungen bewilligen.

Ueber einen neuen Ueberfall deutscher Soldaten in Kiao-tschau berichtet der „V.-M.“: Tsin-tai, 18. März. Der Unteroffizier Lehmann hatte mit zwei Seefeldaten den Abbruch der von den Besatzungsmannschaften bald nach ihrer Landung erbauten Telephonlinie zu beorgen. Als er nun in dem Dorfe Koung-tin den bei den Abbrucharbeiten beschäftigt gewesenen Kulis ihren Lohn auszahlen wollte, mußte er zu diesem Zweck acht Dollarküfche in kleineres Geld umwechseln lassen. Hierbei bemerkten der Wächter und die ihn umringenden Chinesen, daß Lehmann noch eine größere Summe in seinem Besitz hatte. Dies erregte ihre Begehrlichkeit. Sie folgten den Soldaten, als diese einer anderen Arbeiterkolonne nachzuarbeiteten, in einiger Entfernung, verhielten sich indes so ruhig, daß die Verfolgten nicht den geringsten Verdacht schöpften. Pöblich aber stürzten sie sich gleichzeitig von hinten auf die Soldaten, ergüßten ihre Gewehre und verurteilten, die Ueberfallenen niederzuwerfen, in der Absicht, sie ihrer Beute zu berauben. Zum Glück gelang es dem Unteroffizier Lehmann, sein Seitengewehr zu ziehen. Er verlegte damit einem der Angreifer einen Dorn über den Kopf, gleichzeitig feuerte der Seefeldat Schilling, der zur Erde geworden war und sein Gewehr mit aller Gewalt vertheidigte, im heftigsten Ringen und ohne anzuschlagen einen Schuß ab, durch den ein Chinese tödlich verwundet wurde. Nun war es mit dem „Mut“ der übrigen Angreifer vorbei; in wilder Flucht jagten sie davon. Die frei gewordenen Soldaten wollten ihnen in hegreiflicher Erregung sofort ein paar Schüsse nachgeben, doch Unteroffizier Lehmann verbot es ihnen, und so gelang es den Männern, einwillen und unbefellig zu entkommen. Die deutschen Soldaten sind völlig unverletzt. Nach diesem aufregenden Zwischenfall wurden die Abbrucharbeiten ungehindert fortgesetzt und beendet. Nach erhaltener Meldung an den Gouverneur Truppel leitete dieser sofort eine Untersuchung ein.

— Der Senatorenkonvent des Reichstags hat gestern beschlossen, daß die zweite Lesung des Flottengesetzes am Mittwoch beginnen soll. Die dritte Lesung soll alsbald nachfolgen und Donnerstag die zweite Lesung des Etats beginnen. Die Osterferien werden voraussichtlich vom 31. März bis zum 9. April dauern. Es wird noch ein Antrag erwartet, betr. die Errichtung eines Denkmals für den Kaiser Friedrich auf Reichstagen.

— In dem Prozeß des Oberförsters Lange gegen den Förster Wismar erkannte das Gericht, der Fürst solle den angebotenen Eid, daß er die den Oberförster betreffenden Zusicherungen nicht gemacht habe, leisten. Wenn der Fürst den Eid leistet, wird der Kläger kostenpflichtig abgewiesen.

— Zu der Reichstagskommission für die Postnovelle wurde der vorgezeichneten Heraushebung des Briefgewichts auf 20 Gramm die Zustimmung erteilt, ebenso der Ausdehnung der Ortsbefreiung auf Nachbarorte, nachdem die Worte „welche durch den Verkehr eng verbunden sind“ gestrichen waren. Hieran wurde der Artikel über die Ausdehnung des Postregals auf geschlossene Briefe im Ortsverkehr erledigt. Von der frei, und der sozialdemokr. Partei wie vom Centrum wurde der im Plenum dargelegte Standpunkt festgehalten. Staatssekretär v. Podbielski teilte mit, daß durch die Ausdehnung des Postregals bei den Privatgesellschaften etwa 146 höhere und 1418 Unterbeamte entlassen werden würden, darunter 73 und 737 verheiratete. Es dürfte sich ein Modus finden lassen, entweder durch Entschädigung oder durch Uebernahme die Betroffenen schadlos zu halten. Ein Unterzweig sei allerdings zu machen zwischen wirklich geleiteten Arbeitern und einwachen Austrägern. Die Beratungen werden heute fortgesetzt. Ueber die geistige Märzfeier in Berlin wird berichtet:

Von früh 5 Uhr an vollzog sich nach den Wünschen der Märzgefallenen ein freudigstimmiges regales Maskenfest, das, vom regenweiseren Wetter nicht beeinträchtigt, den ganzen Tag andauerte. Zahllos waren die Deputationen von Bremen, auch von auswärtigen, welche Kränze niederlegten. Die Blumenpenden waren zahlreicher, feiner und größer als in den früheren Jahren. Die Arbeiter einer Fabrik im südlichen Stadtteil stifteten 3 B. einen Maskenkranz, der von fünf Männern auf einem Jagdgesellschaft getragen werden mußte. Die Jubilare auf den schwarz-schwarz-rot-goldenen Schützen waren sehr mannigfaltig. Im Eingang stieß ein Polizeibeamter mit der Ehre die Genuß aus. Zahlreiche Abteilungen wurden beauftragt und einfach abgegrüßt. Die Fraktion der Linken der Stadtverordnetenversammlung legte, nachdem es der letzteren als solchen von

der Regierung verboten war, einen festlichen Kranz nieder. Man sah auch Blumenpenden, die von Kindern der heute vor 50 Jahren Gefallenen gestiftet waren. Die Masken liefen Kränze mit durchweg schwarzen Widmungswörtern nieder. Eine anarchische Festsetzung war, wohl um die Polizei weniger darauf aufmerksam zu machen, nicht auf roten, sondern auf weißem Papier gedruckt. Auch an den Säulen der vor fünfzig Jahren gefallenen Soldaten waren zahlreiche Kränze niedergelegt, ebenso an der Invalidenhalle. Doch hat eine militärische Feier an der Invalidenhalle, wozu einige Blätter gefaltet hatten, nicht stattgefunden. Ueberall haben sich die Kränze in großer Ruhe und Ordnung vollzogen. Nebenbei fanden zahlreiche sozialdemokratische Arbeiterversammlungen statt. In Verbindung mit der Märzfeier soll heute auch die Entlassung Dieblichs aus dem Charlottenburger Gefängnis gefeiert werden. In Erwartung von Demonstrationen hatte die Gefängnisverwaltung gestern die Ueberführung des Genannten nach Berlin veranlaßt, von wo er heute entlassen wurde.

Ueber ein tragisches Ereignis berichtet das „Berl. Tagbl.“ aus Antwerpen: Die Feste zu Ehren des deutschen Schulschiffes „Stein“ fanden einen tragischen Abschluß: Der Kapitän Delvicks wurde, wahrscheinlich infolge der Anstrengungen der letzten Tage, nach dem Verlassen des Ballastes im Zoologischen Garten plötzlich irrsinnig; er mußte in eine Zwangsjacke gesteckt werden. Die deutsche Gesandtschaft verständigte die Familie des Unglücklichen, dessen Bruder hier eintrat, um die Beförderung Delvicks nach Deutschland zu beorgen. Wie die Offiziere des „Stein“ mitteilen, zeigten sich die ersten Anzeichen der Krankheit Delvicks' schon kürzlich, als das Schulschiff „Stein“ in Ostende anerte.

Die neue Blüte des Duellunfugs ist die Herausforderung des Prüfungspräsidenten zum Zweikampf durch einen durchgefallenen Kandidaten. Ein zum zweiten Mal im Referendarexamen durchgefallener Rechtskandidat hat den Vorsitzenden der Prüfungskommission beim Kammergericht in Berlin, Senatspräsidenten Goig, zu einem Pistolenduell herausgefordert. Als das Ergebnis der Prüfung verkündet wurde, ließ sich der Kandidat sofort hinsetzen, daß er eines der Ehre schleuderte. Am nächsten Tage erschien er beim Präsidenten und richtete an ihn die Frage, ob die Prüfungskommission gestatten würde, daß er sich dem Examen zum dritten Mal unterzöge. Der Präsident gab ihm den Bescheid, daß die Kommission nach seinem Verlangen hierzu wohl kaum Bewilligung haben würde. Die Bemerkung, die nach Lage der Sache durchaus berechtigt und begründet war, führte der verunglückte Jünger der Theis als Beleidigung auf. Am folgenden Tage erschien der Vater des Rechtskandidaten, ein Offizier, als Kartellträger beim Präsidenten und überbrachte diesem eine Pistolensforderung. Die Angelegenheit ist in der Prüfungskommission zur Sprache gekommen, und von ihr werden jetzt die weiteren Schritte eingeleitet werden.

Ausland.

Italien.

Sämtliche Abteilungen der Deputiertenkammer sprachen sich dahin aus, der Staatsanwaltschaft die Ermächtigung zu erteilen, gegen die Abg. Di Macola, Donati, Fumino und Toffi wegen ihrer Teilnahme an dem Duell mit Cavallotti das Strafverfahren einzuleiten.

Der Vizepräsident des deutschen Künstlervereins in Rom richtete an die „Tribuna“ eine Zuschrift, in der er unter Bezugnahme auf den gestrigen Artikel des Blattes die Behauptung widerlegt, daß die hier und in Neapel als deutsche Studenten getriebene Streikgesellschaft nicht aus Studenten bestünde, und stellt fest, daß der Gesellschaft 30 Studenten und Professoren, sowie 25 Verwandte derselben angehören. (Vgl. „Aus aller Welt.“)

Spanien.

Das neuterische Bureau meldet aus Las Palmas von heute: Das spanische Torpedobootgeschwader ist nach guter Fahrt hier eingetroffen und soll morgen nach Habana abgehen. Es herrscht großer Enthusiasmus. Die Königin-Regentin beglückwünschte telegraphisch den Kommandanten des Geschwaders und wünschte ferner gute Fahrt.

Großbritannien.

Im Unterhaus teilte der Lord der Admiraltät, Goschen, mit, er höre, daß auf englischen Privatverfen gegenwärtig acht Schlachtschiffe und Kreuzer und acht Torpedobootzerhöver für Japan, ein Küstenverteidigungsschiff für Norwegen, zwei Kreuzer für Chile, zwei für China, je einer für Brasilien und Portugal, vier Torpedoböte für Österreich-Ungarn und ein Torpedobootzerhöver für Deutschland im Bau begriffen seien. O'Reilly fragt, ob die Regierung gegen die Gewährung des Vertrages betr. die Ueberlassung von Port Arthur an Rußland Einpruch erhoben habe. Curzon erwidert, er sei außer Stande, die Frage zu beantworten und fügt hinzu, obwohl die Regierung nicht wünscht, Informationen zu geben werden könnten, vorzuziehen, hoffe er doch, daß die Mitglieder des Parlaments sich während der Dauer der Unterhandlungen etwas Näheres auferlegen und keine

Anfragen stellen werden, die er der Natur der Sache nach nicht beantworten könne.

Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Die Klüftung werden fortgesetzt. Den Kommerz des Kongresses ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, wonach der Bestand der Armee auf 103,000 Mann erhöht werden soll. — Nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus Washington werden zwei neue Geschwader der Flotte bestellt werden. Das eine soll aus Panzerkreuzern und Kreuzern bestehen und einen etwaigen feindlichen Angriff auf die nördlichen Häfen zurückweisen, das andere wird aus Monitoren zusammengesetzt sein und die südlichen Häfen zu verteidigen haben.

An der Berliner Börse ereigte es am Freitag Aufsehen, daß mit Bezug auf die Haltung Amerikas den Spaniern gegenüber von Seiten einer der ersten Firmen New-Yorks folgendes Telegramm vorlag: „Eine Postkarte des Präsidenten wegen Unterdrückung der „Maine“-Angelegenheit und wegen eines Konsularberichts bez. der Kubo-Affäre wird für nächsten Montag erwartet, und zwar in scharf gehaltener Form.“

Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ soll eine Vereinbarung erzielt worden sein, dahingehend, daß von den Vereinigten Staaten zur Lösung der Kubafrage bis nach den spanischen Wahlen am 23. April nichts gethan werde. Spanien werde angegangen werden, Kubas die Unabhängigkeit zu gewähren, nur im Falle der Ablehnung werde der Präsident den Kongreß ersuchen, weitere Schritte zu thun. Spanien erbiete sich, den Aufständischen alles zuzugestehen, nur solle die spanische Flagge auf der Insel wehen. Der Vorschlag wurde erlogen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Verantwortlichkeiten versehenen Originale allerorts ist nur mit unserer Danksagung erlaubt. Vervielfältigung und Weiterverbreitung ohne unsere Genehmigung sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 19. März.

* Für die Hinterbliebenen des Schuhmachers Schelling in Lohberg gingen bei uns ein: B. 20 Hg. St. und W. 3 Mt., B. 20 Mt., G. Osterburg, 2 Mt., R. R. 1 Mt., R. 3 Mt., R. 5 Mt., R. W. 5 Mt., Frau J. R. 3 Mt., zusammen 42 Mt. 20 Hg. Wir bitten herzlich um weitere Gaben.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

* Vom Hofe. Herr Hofphotograph Mohaupt hat den ausgezeichneten Aufnahmen der Herzogin Charlotte ebenfalls die Frau Herzogin Margarete hinzugefügt, die von heute ab in drei Größen in seinem Schaufenster ausgestellt sind. Die Aufnahmen erfolgten im Wintergarten des Schlosses Anna-Palais. Die Herzogin Margarete ist in großer Toilette mit Orden, Collier und Diadem. Die Bilder zeichnen sich durch vornehme Auffassung und technische Vollendung aus.

* Eine große, gelungenen Platinotypie der Herzogin Charlotte aus dem Atelier der Photographen Feiler und Mohaupt sieht man im Schaufenster der Kunsthandlung von A. Fischel. Dasselbe ist auch eine hübsche Momentphotographie von dem Bremer Photographen Antholz ausgefertigt, die den Augenblick festhält, wo der Kaiser gelegentlich seines letzten Besuchs seinen Wagen verläßt, um sich in den Kutschwagen zu begeben. An neuen Bildern findet man hier die Grabrede von Kieck „Nach dem Regen“ und einen prachtvollen Dövald Kieck von 1896, „Abend im Non von Monte Vincio.“

* Spielplan des Großherzoglichen Theaters. Sonntag, den 20. März, 87. Vorstellung i. Ab., zum ersten Male: „Die letzten Abencerzger“, Drama in 4 Akten von F. v. Wilbrandt. Dienstag, den 22. März, 88. Vorstellung i. Ab.: „Die letzten Abencerzger.“ Mittwoch, den 23. März, 12. Vorstellung i. Ab. für Faschingszeit, Anfang 4 1/2 Uhr, zum ersten Male: „Morituri“, 3 Einakter von Hermann Sudermann. (1. „Teja“, Drama in 1 Akt; 2. „Frischen“, Drama in 1 Akt; 3. „Das ewig Männliche“, Spiel in 1 Akt.) Donnerstag, den 24. März, 89. Vorstellung i. Ab.: „Hofmusik.“ Lustspiel in 4 Akten von L. von Trotha. Freitag und Sonnabend: Singsverein-Konzert. Sonntag, den 27. März, 90. Vorstellung i. Ab.: „Morituri“ von Hermann Sudermann.

* Kirchenfache. Die Stimmlichen der demnachstigen Kirchengemeinden Oldenburg, Ohmstedde, Eversten und Dfen werden vom nächsten Sonntag, den 21. März, an auf 14 Tage, also bis zum 4. April, zur Einsicht der Beteiligten ausgesetzt sein, und zwar für die Gemeinde Oldenburg im Hause des Herrn Kirchenrechnungsführers Schumacher, I. Kirchhofstraße 8, für die Gemeinde Ohmstedde im Hause des Herrn Gemeindevorsethers Hanken, Ohmstedde, für die Gemeinde Eversten im Hause des Herrn Gemeindevorsethers Kapfer, Eversten, und für die Gemeinde Dfen im Hause des Herrn Hausmanns Joh. Wöbdecker zu Dfen. Reklamationen gegen die Stimmlichen sind innerhalb der obigen 14tägigen Frist bei dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Pastor Roth, Oldenburg einzubringen.

* Evangelisches Krankenhaus. Der „Kirchliche Anzeiger“ schreibt in seiner heutigen Nummer: „Der Vorstand des Evangelischen Krankenhauses kann diesmal mit großer Freude und herzlichem Danke berichten, daß ihm von einem ungenannten alten Oldenburger 10,000 Mk. (zehntausend Mark) überwiesen worden sind. Ist es in voriger Nummer als nächstes Ziel hingestellt, das Haus schuldenfrei zu machen, und der Hoffnung Ausdruck gegeben worden, daß es in nicht zu ferner Zeit gelingen werde, das gesteckte Ziel zu erreichen, so darf heute gesagt werden: der Weg bis zur völligen Erreichung des Zieles ist nicht mehr sehr weit. — Aber schon winkt ein neues Ziel: Da, wie bei Gelegenheit der letzten Generalversammlung bereits mitgeteilt ist, die sämtlichen Einnehmer des Hauses sich mit den Ausgaben nicht völlig decken, so gilt es, nach Abtragung der Schulden einen Betriebsfonds anzusammeln. Der Spender

der zehntausend Mark, der diesen Weg als einen gefunden bezeichnet, giebt der Hoffnung Ausdruck, daß sich durch seine Gabe „andere gedungenen füllen mögen, das fehlende anzufüllen.“ Nachdem Vorstand und Verwaltungsrat bisher soviel treue Hilfe und soviel liebevolles Verständnis für ihre Bestrebungen gefunden haben, liegen sie das Vertrauen, daß es auch ferner unter dankbarer Anknüpfung an Hilfe nicht fehlen werde, damit die Anstalt mehr und mehr das werde, was sie sein soll, ein Haus, in welchem leidende Menschen eine völlig zweckentsprechende, liebevolle, wohlthätige Pflege finden.“

(—) Im Augustum ist augenblicklich und bis auf weiteres der Nachlass des Akademiedirektors Wilhelm von Kaufbach aus dem Kaufbach-Museum zu München ausgestellt und bietet zahlreiche sehr interessante Schöpfungen des bekannten Meisters dar. 28 Kartons und Delbilder und 67 Zeichnungen geben eine treffliche Uebersicht über die Art und Weise seines Schaffens. Wir kommen auf die Ausstellung noch zurück.

* Herr Direktor Droscher hat von neuem viel Mut und Thakraft bewiesen, als er sich daran machte, vorgehen in einem Belle-Alliance-Theater vor Berber von Jbsen's feiertägigem Geburtstag das größte Werk des nordischen Dichters, das welt-historische Schauspiel „Kaiser und Gallier“, aufzuführen. Das Drama, das in zehn Akten und vierundzwanzig Ver-wandlungen gegen zweiundvierzig Personen auftritt, das in majestätischer und dekorativer Hinsicht die ungeheuerlichsten Anforderungen stellt, ist selbst für eine große und reiche Hofbühne eine fast unüberwindliche, auch in zwei Abenden nicht zu bewältigende Aufgabe; das Belle-Alliance-Theater, das mit seinen immerhin bescheidenen Mitteln sich an diese Aufgabe heranzuwagen und sie an einem Abend erledigen wollte, konnte von dem Risikowert nur die ersten vorbereitenden Akte, die Jbsen als „ersten Teil“ zusammengefaßt hat, geben. Wie aus dem Titel ungefähr erhellt, handelt es sich um den römischen Kaiser, der 30 Jahre nach Einführung des Christentums den „Kampf gegen die Gallier“ noch einmal aufnahm, den Kaiser Julian, den seine christlichen Gegner Apollon, den Mithras, genannt haben. Jbsen hat die Lebensbeide, den Lebenszug, die Weltanschauung dieses sonderbaren Mannes im modernen Sinne verfaßt, er hat der ganzen Gesellschaft, die er darstellt, eine Größe der Gesinnung gegeben, die zwar allerdings schmerzhaft und mühselig verankert, aber dabei nicht am Wankenden hangenden Welt gewiss fremd gewesen ist. Der abstrakte Kaiser verjüngert nach des Dichters Idee den grundsätzlichen Widerstand aller weltlichen Macht gegen die Theokratie, die persönliche Negierung Gottes und seiner Vertreter, wie sie ohne Frage von den fanatischen Christen erkannt wurde. Jbsen's Julian sieht in dem Sage „Gebet Gott, was Gottes ist, und dem Cäsar, was des Cäsars ist!“ ein hinterlistiges, von Priestern erfundenes Wort. Wenn Gott etwas beabsichtigt will, so muß er alles beabsichtigen; die Erde hat nicht Raum für beide, für den Kaiser und für den Gallier, und eine Möglichkeit, jenes Wort zu erfüllen, liegt nur darin, daß einer, ein Einziger, Starkes, sich entsetzt, beides zu sein: Kaiser und Gallier. Julian, der den ersten Schritt zum Absat beinahe ohne eigenen Willen that, läßt sich durch heimliche Fanatiker weiter und immer weiter jagen, bis er die großartig weltliche Idee des alten Cäsarismus erneuert, bis er sich selbst für den einzigen Allmächtigen hält und sich zum Gott erhebt. Er scheint alles glänzend erreicht, das Weltträdel glücklich gelöst zu haben, als er unerwartet über eine Reihe scheinbar belangloser und kleinlicher Hindernisse strauchelt und endet. Noch einmal hat der Gallier über die Weltlichkeit gesagt. Die Darstellung machte, wie die „B. u. Ztg.“ berichtet, den Schauspielern des Belle-Alliance-Theaters und den tüchtigen, unerschrockenen, Herrn Georg Droscher, alle Ehre.

* Veränderungen im Justizdienst zum 1. Mai d. J. Oberamtsrichter Uralte in Jever ist zum Landgerichtsrat beim hiesigen Landgericht, Gerichtsassessor Weber in Nohfelden (Wierfeld) zum Amtsrichter beim Amtsgericht in Jever, Amtsanwalt und Auditor Goering in Wähta zum Hilfsrichter beim Amtsgericht Nohfelden ernannt. Amtsanwalt Auditor Haack in Wähta ist in gleicher Eigenschaft nach Oldenburg versetzt. Der bei der Eisenbahndirektion beschäftigte Auditor Roth ist zum Amtsanwalt in Delmenhorst ernannt. Die bisherige Einteilung der Amtsanwaltsbezirke wird dem Vernehmen nach geändert.

H. Konstitution. Morgen, am Sonntag Patäre, werden in der Landstiftung durch Herrn Pastor Wilkens die Schüler des Gymnasiums, der Realschule und der Stadtschuldenkasse, am nächsten Sonntag, Judica, die Knaben der Volksschule durch Herrn Pastor Zukmann, und am Sonntag Malaxum durch Herrn Pastor Roth die Schülerinnen der Cäcilien-, der Helenen- und Stadtschuldenkasse konfirmiert.

H. Unser großen Volkstheater. Erweitern sich die in dem großen Saale der „Nidelsburg“ abgehaltenen Konzerte. Ein besonderer Genieß wird morgen durch ein Doppelfonzert — um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends — geboten werden. Es konzertiert unsere gesamte Kavallerie-Kapelle, deren Vorträge stets mit großem Beifall angenommen werden.

* Gubiner-Rezitation. In den Buchhandlungen von Willmann und Landsberg steht ein ausgezeichnetes Stück des geistvollen Kopfes vom Grafen Gubiner aus. Die Bilder sind von Herrn Prof. Schemann bereitwillig zur Verfügung gestellt. Willems und Programme zu den beiden Abenden sind bei Willmann, Landsberg und Hingens Nachf. erhältlich. Es sei noch bemerkt, daß am ersten Abend (Mittwoch) die beiden ersten Abteilungen und am zweiten (Freitag) die drei letzten zu Gehör gebracht werden.

* Der Oldenburger Dilettanten-Verein veranstaltet morgen im scheidlich dekorierten Saale der Frau Witwe Dieck, Dfener Chaussee, einen großen Gesellschaftsabend. Der Verein bereits durch seine vorzüglichen Leistungen bekannt ist, wird jedenfalls auf einen starken Zuspruch gerechnet werden können. Es kommen zahlreiche Theaterstücke, Couplets und Duets, z. B. „Der Equipage“, „Ein galantes Abenteuer“, „Zimmer unterm Parapluie“, „Schufter Sohle und sein Ideal“ u. i. w. zur Aufführung.

i. Barel, 18. März. In der heute Abend stattgehabten Sitzung des Stadtrats wurde einem Antrage des Magistrats, betreffend Aufnahme einer Eisenbahn-Anleihe, zugestimmt und dieselbe in der vorgeschlagenen Höhe von 10,000 Mk. genehmigt. Nachdem hierauf die Rechnung der Fahrgeldkasse für 1897 festgestellt worden war, fiel die dann vorgenommene Neubaus eines Armenwagens, welches Amt bisher Herr Kölschen innehatte, auf Herrn Schladtemeier Heinrich Rathmann hieselbst. Zum Schluß wurde noch mitgeteilt, daß am ersten Donnerstags des Monats

April eine öffentliche Sitzung der Armenkommission der Stadt Barel stattfinden, in welcher die Darlegung des Zustandes des Armenwesens vorgenommen werden soll. Der Stadtrat hat, wie üblich, zu dieser Sitzung eine spezielle Einladung erhalten.

r. Jever, 18. März. Bei der heutigen Sitzung der Hengstle wurden von den älteren Herren folgende angeführt: Der Hengst „Griwin“, geb. 1880, der Hengst-Gesellschaft f. d. jütl. Jeverland; „Caubier“, geb. 1885, des F. C. Daun-Grashaus; „Hollo“, geb. 1889, des F. A. Jollers-Ellenstedde; „Bevoluf“, geb. 1880, des Ed. Daun-Horster Grashaus; „Claf“, geb. 1891, des F. C. Daun-Grashaus; „Boy“, geb. 1894, der Hengst-Gesellschaft f. d. jütl. Jeverland.

Abgeleitet sind folgende Hengste: „Merber“, geb. 1883, des F. A. Jollers-Ellenstedde; „Goldemar“, geb. 1884, des F. J. Jansen-Oldorf; „Tello“, geb. 1887, des Ernst Daun-Wiarberduig; „Hilf“, geb. 1890, des F. C. Daun-Grashaus; „Garneval“, geb. 1894, des Joh. Jarmes-Sanderfeldisch.

Von den jüngeren Hengsten wurden angeführt: der Hengst des C. J. Jarmes-Alens, Hr. Wittmann, geb. 1888, Braun, V. Emigrant, M. v. Young-Magnat; erhielt den Namen „Brutus III.“ Der Hengst der Gbr. Cornelius-Garns, geb. 1895, bde. Hf. i. w., V. Albalter, M. Schneeglode, Nr. 2669; erhielt den Namen „Willein“. Der Hengst des Fr. Bremer-Neu-Frieder. Groden, geb. 1895, dunkelbraun, bde. Wf. etw. i. w., bde. Hf. i. w., F. Freibeuter, M. Kembla, Nr. 3101; erhielt den Namen „Baron“. Der Hengst der Gbr. Cornelius-Garns, geb. 1895, bdr., V. Cäper, M. Die Fromme, Nr. 2220; erhielt den Namen „Bootsmann“. Der Hengst des G. H. Gerdes-Friedr.-Aug. Groden, geb. 1895, br., St., b. Hf. i. w., V. Weado, M. Geisblatt, Nr. 3147; erhielt den Namen „Lufard“. Der Hengst des A. Jodens-Zimmerwarren, geb. 1895, bdr., V. Cuno, M. Jürgine, Nr. 2528; erhielt den Namen „Hengheim“. Der Hengst der Harns-Sanderfeldisch und Gbr. Daun-Jever, geb. 1895, bdr., I. Hf. i. w., V. Ardo, M. v. Emigrant; erhielt den Namen „Balmo“. Der Hengst des Fr. Jansen-Friedr.-Aug.-Groden, geb. 1895, br., V. Balderich, M. v. Congo; erhielt den Namen „Balbino“.

Delmenhorster, 18. März. Der Delmenhorster Männergejüngere feiert morgen sein 10. Stiftungsfest. Eine zahlreiche Beteiligung des Publikums wird zu erwarten, da 330 Personen angemeldet sind, ein Beweis, daß der Verein sich der lebhaften Sympathie der gesangliebenden Kreise erfreut. Das Programm weist an Chorleuten u. a. auf: „Des Hefenheims Schimbeer“ mit Klavierbegleitung von Neßler, „Edon Adornat“ von Zeit, „Wie die wilde Welt“ von Fr. Marx, „Die Summern“ von Jille, „Schändchen“, mit Klavierbegleitung, von Weinmann, „Sonntag ist's“ von S. Bru, alles neuverarbeitete Lieder. Außerdem werden mehrere Sololieder für Tenor und Bariton, sowie Duette für Tenor und Bass gesungen. Der 2. Teil bringt mehrere humoristische Gesangsvorträge; außerdem ist ein Duarlett, Violine, Flöte, Trompete und Klavier, aus Oldenburg gekommen. Nach allem steht den Jüngeren ein schöner Abend in Aussicht.

Wildejungen, 18. März. In der gestrigen gemeinschaftlichen Versammlung des hiesigen Stadtmagistrats und Stadtrats wurden der Bürgermeister Schetter und Ratgeber Weder, deren Dienstzeit am 1. Mai abläuft, einstimmig wiedergewählt. Sodann beschloß der Stadtrat in zweiter Sitzung einstimmig den Bau einer Bahnhofstraße. Gegen die Herstellung dieser Straße war ein von 142 Gemeindegliedern unterzeichneter Protest eingelaufen. Ferner wurde beschloßen, zur Aufbesserung der städtischen Wertpapier eine eigenen Geldschrank gemeindefestig anzuschaffen. — In voriger Woche wurden in der Landgemeinde Wildejungen und Gemeinde Dötlingen die diesjährigen langjährigen Gemeindevorsteher-Wahlung zu Dingstrup für die Landgemeinde und Stelle zu Jireto für die Gemeinde Dötlingen wiedergewählt. — Vor einigen Nächten wurden einem hiesigen Arbeiter mittelst Einbruchs mehrere Seiten geräucherter Speck und einige Schinken, ca. 100 Mk. wert, gestohlen.

Seitens des Herrn Schulvorsethers Sumemann wird in dieser Woche für die Landwirte der Gemeinde Dötlingen ein Vorkurs für den Landwirtschaftlichen Verein der Gemeinde Dötlingen, Dötlingen und Hundeloh-Grodenkreuzen her stattfinden. In derselben wird außer der Statutenänderung der Bezirksfischer über die Abfassung der diesjährigen Rechnung Beschluß gefaßt werden und auch die Wahl der Kommissionen und Revisoren stattfinden. — Die diesjährigen Jahrbuch-Kontrollverhandlungen finden hier am 18. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, und am 19. April, vormittags 8 1/2 Uhr, statt.

Mit ministerieller Genehmigung finden hier fortan monatlich Schreinermärkte an jedem zweiten Freitag, und wenn dieser Tag ein Festtag ist, am vorhergehenden Tage statt. Der erste merkliche Markt wird am Freitag, 13. Mai, abgehalten werden. — Mit den Korrekturen arbeiten an der Gemeindefürsorge Dötlingen und Wildejungen wird in diesem Jahre fortgesetzt — zunächst ist der für einen Durchführungsplan in der im Bauernmarkt erforderten Grund- und Bodenflächentilgung von hiesigen Grundbesitzern gefaßt worden.

Der hiesige Verein zur Rettung der „Ziegen“ hat sich am nächsten Sonntag eine General-Versammlung ab. — Vorgelesen passierten ein Rufend Offiziere des Oldenburger Dragoner-Regiments Nr. 19, auf einer Lehrgangreise begriffen, unseren Ort. — Im Amtsbezirk Wildejungen befindet sich zur Zeit kein angelernter Dechhengst, da der Hengst des Baumann Grashaus zu Wäbde abgeleitet und der angezeigte Hengst des Vollmeiers Niehaus zu Samum imwischen an Koll freier ist. — Die Schlußprüfung an der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule findet am Sonnabend, den 2. April, vormittags 10. — Am 24., 25. und 26. März finden an verschiedenen Orten des Amtsbezirks Körungen von Hindbeis für das ministeriell bedachte Heubuch statt, gleichzeitig mit der Hauptprüfung der Stiere und Eber. — Demnach wird Herr Generalsekretär Dr. Brandt hier einen Vortrag über Fortbildungsschulen für Lehrlinge halten. — Auf der Bahnstrecke Wäbde-Wildejungen sind die Erarbeiten vollendet, an der Delmenhorster Strecke wird noch emig gearbeitet. Auf den Bahnhöfen und deren Umgebungen ist bis zum 1. Mai noch mancherlei Arbeit vorzunehmen. Der größte Teil der fremden Bahnarbeiter hat anderweitig Beschäftigung gesucht.

Weshta, 18. März. In unserer Dechanat sind in letzter Zeit merkliche Veränderungen in der kirchlichen Seelsorge eingetreten. So ist den hochw. Herrn Kaplan Wösten in Volgne die erledigte Pfarrstelle in Neuenkirchen verliehen worden. Der neue Pfarrer wird am 20. April d. J. vom Herrn Dechanten Pastor Holzgamp in Volgne in sein Amt eingeführt werden. — Am selben Tage wird der Nachfolger des Herrn Wösten, Herr Vikar Stegemann in Lastrup, die Kaplanei in Volgne übernehmen. — Zum Nachfolger des Herrn Vikar Stegemann ist Herr Vikar Krapp aus Essen bestimmt worden. — Ferner werden ernannt: Herr Vikar Duesse in Wäbke zum Kaplan in Kneheim, Herr Vikar

Barclmann in Eustich zum Vikar in Barfel und Herr Vikar Sieberding in Aneheim zum Vikar in Delmenhorst.
* **Wespa**, 18. März. Am Dienstag trafen hierher 10 Offiziere vom Oldenburger Dragonerregiment, begleitet von 3 Kurieren, ein. Die Herren hatten einen Distanzritt gemacht von Oldenburg über Wideshausen nach hier. Gestern Morgen ging es wieder über Cloppenburg zum Garnisonorte zurück.

† **Wilhelmshaven**, 18. März. Nachdem heute Morgen 8 Uhr der Aviso „Greif“ zu einer Übungsfahrt nach der Dittsee von hier in See gegangen ist, ist der Kriegshafen wieder einmal völlig entleert von größeren Kriegsschiffen. „Greif“ wird wohl Ende dieses Monats hierher zurückkehren. -- Das für Kiooschau bestimmte Vermessungsbataillon wird am nächsten Mittwoch von Bremerhaven aus mittels Reichspostdampfers „Breußen“ nach Shanghai in See gehen. Das Bataillon setzt sich zusammen aus 2 Seesoffizieren, 2 Generalstabsassistenten von der telegraphischen Abteilung des Großen Generalstabes, 2 Steuerleuten, 7 Unteroffizieren und 14 Mann. -- Durch Verfügung des Königl. Landratsamts zu Wittmund wird am 1. April der Maulkorbzwang für kleinere Hunde im Bereich der hiesigen Stadt aufgehoben.

Hamburg, 17. März. Der Hamburger Senat will, wie es heißt, aus Anlaß der Vollziehung der Tante des neuen Panzerkreuzers „Panja“ durch Bürgermeister Dr. Münchberg eine kostbare seidene Kriegsschlage für die „Panja“ stiften, die bei feierlichen Gelegenheiten vom Panzer geführt werden soll. An diesem Geschenk werden sich auch die Panzerstädte Lübeck und Bremen beteiligen. Seidene Flaggen haben bei ebensolcher Gelegenheit die Königin Carola von Sachsen und Olga von Württemberg, sowie die Großherzogin Marie von Mecklenburg geschenkt. Das ist überhaupt Sitte unter den Schiffspaten.

Stimmen aus dem Publikum.
Für den Inhalt unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Das Armenarbeitshaus der Gemeinde Rasfebe.
Sollte vielleicht der Schreiber des Artikels „Armenbauhaus der Gemeinde Rasfebe“ in Nr. 64 der „Nachrichten für Stadt

und Land“ von Seiten der Baukommission noch eine Erweiterung erwarten (dann alle anderen Leser werden sich den Artikel sehr leicht selbst beantworten können), so ist demselben nur das eine Wort als Erweiterung gerührt: „**Proteus**!“
Rasfebe, 18. März 1898.

Die Baukommission.

Aus aller Welt.
„In Nacht und Eis.“

Viele Jahre werden nach dem Auspruch eines Sachverständigen noch vergehen bis zur endgültigen Festlegung der großartigen wissenschaftlichen Ergebnisse von Nansen's Nordpolreise. Zwischen erscheint von Nansen selbst bearbeitet eine neue Ausgabe seines Werks „In Nacht und Eis.“ In Franz-Joseph-Land war der erste Teil des Manuskriptes einst entstanden, der Rest war nach der Rückkehr Stenographen diktiert worden. Zwischen Fesseln und Ehrungen und Vorträgen hat der gelehrte Forscher die Mühe gefunden, sein Werk aus gemäßigter nochmals durchzuarbeiten und namentlich die wissenschaftlichen Ergebnisse zu ergänzen. Nun liegt die neue revidierte Ausgabe (Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig) in den bekannnten zwei stattlichen Bänden vor. Man hat Nansen tabeln nachgerechnet, daß die Honorare für sein Werk und für die Vorträge in England und Amerika ihm eine Million Mark eingetragen hätten. Wer das Buch gelesen hat, wird den Eindruck erhalten haben, daß dieser Mann nicht um schönen Geldewerb geschrieben und geredet hat. Das ideale Ziel, das ihm vorwob, war, Menschheit abzulösen über seine und der Menschheit wissenschaftliche Arbeiten, über ihre abenteuerlichen Erlebnisse. Und zu seiner Lebensaufgabe hat er es gemacht -- wie Geh. Kommissionsrat Dr. Neumayer, der berühmte Leiter der Hamburger Seewarte, öffentlich besagte -- die Polarforschung populär zu machen in Europa und Amerika und dadurch dem weitesten Publikum Herz und Hand zu öffnen, damit die letzten Geheimnisse auf unserem Erdball enthüllt, und die Gebiete des Nordpols und des Südpols endlich ganz durchforscht werden können. Wer verdient es dem praktischen Konzepte, daß die glänzenden Angebote seiner Verleger und Impresarios, die gleichzeitig sein Ideal verwirklichen helfen, nicht ablehnt? Schon wird hier und da berichtet

von der nahe bevorstehenden Verwirklichung seiner geheimnisvollen Zukunftspläne. Ob sie dem Nordpol gelten? Ob Nansen auf seiner erprobten „Fram“ auch den Südpol kühnen Mutes angreifen wird?
Von einer Reise deutscher Studenten in Italien hatte „Wolffs telegraphisches Bureau“ in einer Fülle von Nachrichten Mitteilung gemacht. Nun bringt die „Römische Tribuna“ an erster Stelle einen langen, ironischen Artikel, worin sie behauptet, die angeblichen „Studenten“ seien zum größten Teil weder Studenten noch offizielle Vertreter der deutschen Hochschulen, sondern in der Mehrzahl Touristen einer Badler Reiseagentur. Die künftigen offiziellen Festlichkeiten in Italien seien darum deplaciert gewesen. Darf ich hier, daß bei dem Kommerz in Rom für den deutschen Botschafter, noch der italienische Unterrichtsminister erschienen, daß ferner der Römische Bürgermeister, der die deutschen Gäste schon zu einer Soiree im Kapitol eingeladen hatte, in letzter Stunde die Einladung zurücknahm sowie den dem italienischen Konsulate bereits versprochenen Zuschuß zu den Festlichkeiten zurückzog.

Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.

Antwerpen, 18. März. Die Krankheit des Kommandanten des Schulschiffes „Stein“, Delrichs, wurde insofern eines Sonnenlichtes hervorgehoben, der den Kapitän in Datt-traf. Schon während des Festhaltens im Zoologischen Garten vergangenen Dienstag fielen die unzusammenhängenden und wirren Reden des Kapitän sei, doch ahnte noch niemand Schlimmeres. Der volle Ausbruch der Krankheit erfolgte erst abends. Kapitän Delrichs ist zur Uebernahme des Kommandos des Schulschiffes hier eingetroffen. (W. B.)
Bremen, 19. März. (Privattelegramm.) Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß der Dampfer „Habsburg“ von Brüssel kommend, überfällig sei, und zwar hat das Gerücht augenscheinlich seinen Ursprung darin, daß ein Dampfer, welcher am 14. d. Mts. Dussant ostwärts passierte, für Dampfer „Habsburg“ gehalten wurde, während der Dampfer, „Königin Louise“ am 14. d. Mts. Dussant passierte, wie wir erfahren, der erst heute in Rotterdam fällig ist.
Evangel. Jünglingsverein. (Herberge z. Heimat). Sonntag, den 20. März, abends 8 Uhr: Versammlung. Bericht des Bundesagenten.
Gäste willkommen.

Anzeigen.
Eversken. Der Seemann Joh. Schröder zu Eversken III läßt am **Sonntag, d. 16. April d. J.**, nachm. 2 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten veranlaßt:

- 1 milchgebende Kuh,
 - 1 trächtiges Schaf,
 - 2 Schweine,
 - 15 legende Hühner,
 - 2 do. Gänse,
 - 1 Stambuhle, 1 Hühlerade mit Messer,
 - 1 Handwagen, 1 Kinderwagen, 1 zweif. Kleiderstanz, 1 Schrank mit Glasenschieb,
 - 1 Kommode, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 3 Tische, 1/2 Tsd. Stühle, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Tellerborte, 1 Waschtrog, 1 Butterfaß, 1 großen eisernen Schweinepot, mehrere kleinere Töpfe, 2 Harten, Forken, Haken und Widen und sonstige Haus- und Küchengeräte,
- ferner
30 bis 40 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln, 25 Pfd. Pflanzbohnen und endlich
3 Scheffellast grünen Roggen.
E. Memmen, Auktionator.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, 22. März d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in und beim Auktionslokale an der Ritterstraße hier, zur Versteigerung:
1) 2 Bände Meyer's Konversations-Lexikon.
2) 1 Egniswagen (Sandauer).
Dierking, Gerichtsvollzieher.

Acker- und Wiesenland-Verkauf.
Herrn. Barkmeier Witwe zu Hatten läßt am **Dienstag, den 29. März d. J.**, nachmittags 6 Uhr, in Witwe Stalling's Wirtschaft daselbst ihre hinter Wunderloh nahe bei G. Ahlers belegene Wiese, groß 25360 ha (ca. 5 Büd) und ein bei Hatten hinterm Schierenbüschen belegenes Stück Ackerland, groß 24 ar 54 qm (ca. 3 Scheffel) besser Bonität, öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufsetzen, und soll bei annehmbar Gebote der Zuschlag erfolgen.
Kaufstehhaber ladet ein
H. Rippen, Aukt.

Ludwig Fißbed's Kunsthandlung, Bergoberei u. Einrahmgeschäft, innerer Damm 12.
Eingang vorzüglichster Neuheiten in **Stichen, Gravuren, farbigen Licht- und Aquavellendrucken,** sowie Figuren, Säulen und Konsolen.
Größte Auswahl in Hochpreis- und Gelegenheits-Geschenken.

Öldeburg. Der Holzhändler S. C. Brand hierelbst, Stein Nr. 34, läßt am **Sonntag, den 2. April d. J.**, nachmittags 1 1/2 Uhr anfangend, bei seinem Hause öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:
1) eine große Partie 1 1/2-4zöllige eichene **Wahlen**, passend zu Brückenlag und für Stellmacher;
2) ein großes Quantum fertiger 2zöllige eichene **Brückenbelagbohlen**, 10-12' lang;
3) eine große Partie trockener **Eichen- und Buchenbohlen** in Stärken von 2-4 Zoll, sowie viele trockene **Felgenbohlen**, **Wagenbohlen**, **Karrenschlitten** etc.;
4) eine große Quantität **Eichen- und Tannen-Schalholz** und 1zöllige eichene und tannene Dielen und ca. 200 Stück eichene **Nischelplättchen**, **Nischellatten**, ca. 10 Stück **Winkelhaken** und ca. 6-800 Stück **Dachpfannen**.
Kaufstehhaber ladet ein
E. Memmen, Aukt.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Bur Konfirmation empfiehe
Garnierte Hüte in sehr schöner Auswahl!
Korsetts, Zwischenschürze, weiße Röcke,
Schürzen, Broschen, Haarschmuck,
Handschuhe in Glacee, Seide und Zwirn, **Vorhemden,** **Kragen, Manschetten, Krawatten.**
Sehr große Auswahl!
Langestr. **Georg Freese**.
62.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zu verkaufen 2 Bettstellen, Deutsche Schlitten, **Trichter, Sense, Wanduhr** und 1 Tischenuhr, ferner 2 Gräber auf dem alten Kirchhof. **Abendmannsstr. 10d.**
3. vert. 2 **Fuder gut. Dünger** **Milchstr. 12a.**
Zweelhüte. Zu verkaufen eine zweifelh. **Duene**, die nahe am **Alben** steht.
Ch. Köfer.

Öffentlicher Verkauf von **Möbeln.**
Am **Mittwoch, den 23. d. Mts.**, morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im Verkauflokale am Markt 11 gegen Barzahlung verkauft werden:
3 **Küchenschränke** mit Glasaufsätzen, 12 **Küchenschühle**, **Küchentische**, 3 **Kommoden**, **Spiegel**, **Bilder**, **Leuchte**, **Nachschubel**, 2 **vollständige Betten**, **Wachschränk**, **Nachschränk**, **Altehrschränk**, 3 **Sofas**, 2 **Vertikons**, 2 **Küch-Mentelments** usw.
1 großer 2thüriger Gebschrank.
Im Austr.: **C. Kümmerle.**

Frische Zufuhr in Haus- u. Gartengeräten
Harken, Spaten, Forken, Heckenscheeren, Drahtgeflecht, Stachelndraht, eis. Bettstellen, Jauchepumpen.
Baubeschläge u. Werkzeuge:
Oesen, Herde, Viehkessel, Gardinenbogen, Roleauxbeschläge, Bürstenwaren, Goldschranke, Vogelbauer, eingetroffen.

Otto Raven, am Gertrudenkirchhof.
Prof. Backhaus
Kindermilch, hergestellt von der **Stedinger Molkerei.**
Sterilisiert, trinkfertig, in Portionsflaschen. **Altenvertrieb** für Oldenburg u. Umgegend durch Herrn **D. H. Hübner**, Oldenburg.
Sorte I: Gehalt wie Frauenmilch, kann von der Geburt an gereicht werden.
Sorte II: Für Kinder im 2. Halbjahre.
Sorte III: Für ältere Kinder, **Kurzweck** und **Handgalt.**
Jede gewünschte Auskunft, Prospekte, **Gebrauchsanweisungen** durch obige Filiale oder durch die **Stedinger Molkerei-Gesellschaft**, e. G. m. u. H., **Rangenhüttel bei Verne.**

Die zuverlässigsten Maschinen bleiben stets die „**Adler**“-Räder.
von

Vertreter:
Otto Raven
am Gertrudenkirchhof.
Etzhorn. Zu verk. ein schönes **Kuhkalk**, D. Janssen.

Hochstämmige und niedrige Remontant- u. Theerosen, alle Arten **Beeren- und Ziersträucher** und **Stauden** und **Pflanzen** und **Topfgewächse** empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Süykers, Hoflieferant, Oldenburg, mittl. Damm 4.
Von meinen prachtvollen **Blütenbegonien** verschiedene 12 angetriebene Knollen von 2 bis 4 A franco durch ganz Deutschland; pro 100 und 1000 nach Uebereinkunft.
H. Süykers, Hoflieferant, Oldenburg, mittl. Damm 4.

Frish eingetroffen ist wieder: Franz. Köpfsalat, **lange englische Salatgurken, Tomaten, Neue Kartoffeln.** **Echte franz. Gervais, edle Fromage de Brie.**
Langestr. 83. **Gebr. Sasse.**
Weine an der **Achternstraße** belegene **Stehbierhalle** beabfichtige zum 1. Mai zu verpacken. Das **Inventar** muß fristlich mit übernommen werden.
Geist Nöther.
Holle bei **Wisting**. Zu verk. 20 **Flechten** allerbestes **Sachreis**. **Th. Vande.**
Wohnen. Zu verk. 1 nahe am **Alben** stehende **Duene** und ein **feines Schwein**. **Joh. Hinrichs.**

Widerrief.

Der für die Witwe des weil. Schuhmachers Johann Nohde zu Osenbrockhausen auf

Dienstag, den 22. März d. J.,

nachm. 4 Uhr. Immobilien-Verkaufstermin angezeigte fällt aus.

E. Mommen, Aukt.

ff. amerikanischen

Speck

bide Ware, 1/2 kg 50 s. Gut geräucherter bisigen

Speck

1/2 kg 75 s. bei mehreren billiger.

Ammerl. Schinken

bei ganzer und im Einschnitt.

Cervelat-, Block- und

Kochmettwurst,

Geräucherte 1/2 Schweineköpfe, Sauerkohl u. Schnittbohnen, große harte Salzgurken, Stück 4 s.

empfiehlt

H. Weser,

Rosenstraße.

Zahn-Atelier

von Frau Brinkmann, Langestraße 68 (neben Hotel Fischer). Behandlung ev. schmerzlos. Medicin. Breite.

Zwischenahn.

Original Melzener Saathafer, Hadeles Saathafer,

Diefigen Saathafer, Spörgel, Feldbohnen, Alee-, Gräs- und Weinsaat,

sowie sämtliche

Garten- u. Blumen-Sämereien von der Firma Ernst & v. Spreckelsen, Hamburg.

empfiehlt in bekannter bester Qualität

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Peru-Guano, Knochenmehl-Superphosphat

haben stets auf Lager.

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Drahtgeflecht, Einfriedigungsdraht,

Stacheldraht

stets vorräthig bei

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Roggen — Roggenmehl, Gerste — Gerstenmehl,

Maiz — Maismehl und Saferichlamme

(Saferichmehl).

bestes Futter für junge Schweine, empfiehlt

billigt

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Buckskin-Anzüge

für Herren und Knaben von 3 A an,

einzelne

Sackets, Hosen und Westen

(auch nach Maß).

unter Garantie des tadellosen Sitzes, empfiehlt

Justus Fischer.

Neuergoldung alter Bilder und Spiegelrahme

sonne Anfertigung von vergoldeten Spiegeln in allen Größen und Formen, zu jeder Einrichtung passend. Sämtliche Sachen werden in eigener Werkstatt angefertigt und wird für größte Haltbarkeit weitgehendste Garantie übernommen.

Ludwig Fischbeck's Kunsthandlung, Vergolderei u. Einrahmungsamt, immer Dammt 12.

Montag, d. 21. März beginnend: Großer Schürzen-

Ausverkauf. Thesmacher & Haverkamp, Haarenstraße 56.

4 1/2 % Chinesische Staatsanleihe v. 1898,

sichergestellt durch Verpfändung der Sikkim- und Steuern.

Die Zeichnung findet am

22. und 23. März

zum Course von 90 % statt.

Anmeldungen nehme ich kostenfrei entgegen.

W. Knost, Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

4 1/2 % Kaiserlich Chinesische Staatsanleihe

in Gold von 1898

im Nominalbetrage von

16,000,000 Sterling.

Subskription

am Dienstag, den 22. März, und am Mittwoch, den 23. März,

zum Course von

90 Proz. (1 Lstr. Sterling = Mk. 20,40).

Stücke à Lstr. 25.—, 50.—, 100.—, 500.—.

Die Anleihe ist von jeder gegenwärtigen und zukünftigen chinesischen Steuer befreit. Alles Nähere enthalten die ausführlichen Prospekte, die an unserer Kasse ein-

zu sehen sind.

Anmeldungen zur Zeichnung nehmen wir entgegen und vermitteln dieselben kostenfrei.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver, Probst.

Subskription

auf die

4 1/2 % Chinesische Staatsanleihe in Gold

von 1898

im Nominalbetrage

von 16,000,000 Sterling.

Sichergestellt durch Verpfändung der freibleibenden Einkünfte der Seegol-Verwaltung in den chinesischen Vertragsstaaten, ferner durch Verpfändung von Wechsel- und Uebergangszöllen, sowie Salzsteuern.

Die Anleihe ist von jeder gegenwärtigen und zukünftigen chinesischen Steuer befreit und wird innerhalb 45 Jahren durch Auslosungen getilgt.

Die Subskription erfolgt am

Dienstag, den 22. März, u. Mittwoch, den 23. März cr.,

zum Course von 90 % (1 Lstr. = Mk. 20,40).

Anmeldungen, die wir kostenfrei vermitteln, erbitten wir uns bis Montag Abend.

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft.

Zwischenahn.

Fertige, starke Arbeitshosen, Arbeitswesten und Arbeitsjacken

in allen Größen, Preisen und großer Auswahl.

Justus Fischer.

Seim für junge Kaulenke, jeden Sonntag, Freitag, nachm. 3—10 Uhr in der Marktallee.

Zu vermieten

in einem neuerbauten Hause an schöner, ruhiger Lage eine Unterwohnung für 400 Mark und eine Oberwohnung für 280 Mark, jede mit etwas Gartenland. Näheres durch

A. Parnsiefel, Kistler, Haarenstr. 5.

Gesucht möbl. Stube mit Kammer für einen jungen Herrn. Offerten unter H. S. 13 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Lagerschuppen

zum 1. Mai zu vermieten. E. Brandt, Donnerstweertstr. 2.

Gr. Feldbus b. Rastede. Zu verkaufen guter Saathafer.

A. zur Vorst.

Zum roten Hause.

Sonntag, den 20. d. M.:

Konzert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Tüchtige Malergehilfen sucht

H. Reiß, Oldenburg.

Varel. Gesucht auf sofort ein Gärtnergehilfe für Land- u. Topfpflanzenkultur.

Carl Nolte, W. Dettmers Nachf.

Heiratsgesuch.

Jung. Kaufmann, 29 Jahre alt, evang., Inhaber eines Bremer Engros-Geschäftes mit sehr gutem Einkommen, sucht die Bekanntschaft einer jungen, gebildeten, häuslich erzogenen Dame zwecks Heirat. Diskretion Ehrensache. Offerten unter Angabe genauer Verhältnisse erbeten sub. J. D. 872 an Rudolf Woffe, Bremen.

Willkommen

werden allen Damen und Schneiderinnen Vorwerk's letzte, ungemein praktische Neuheiten sein: Vorwerk's Kragen-Einlage „Practico“ ermöglicht durch am Rande angehefte weiche Bänderchen ein bequemes Befestigen des Kleiderstoffes und ungemein solides Ansehen des Stehkragens auf die Taille.

Vorwerk's rundgewobenes Kragenfutter ist fix und fest in der gleichen Rundung wie die Kragen-Einlagen gewebt und macht das mühsame Ausschneiden des Stoffes und das Umlegen der Kanten überflüssig. Dasselbe ermöglicht ein naht- und faltenloses Einnähen, sowie ein schnelles Erneuern des Futters.

In allen besseren Band- und Kurzwaaren-Geschäften erhältlich.

Zu verkaufen mehrere Scheffel Ess- und Pflanzkartoffeln, 2 milchig. Schafe, 1 Viehkessel, 2 Bohnenfässer, div. Fische und Stühle, sowie verschiedene Gartengeräte und mehrere Bücher. Nadorster Schule.

Schwarzdrossel

zu kaufen gesucht. Offerten unter „Drossel“ an die Exped. d. Bl.

Wechloy. Zu verkaufen eine nahe am Rasen stehende Quene. Herrn Henjes.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, 20. März 1898. 87. Vorst. im Ab zum ersten Male: Die letzten Abenteuer.

Drama in 4 Akten von F. Wildenbradt. Kassenöffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. (Stadt besonderer Meldung.) Oldenburg, im März 1898.

Die Verlobung ihrer Tochter Dora mit dem Herrn Karl Heinrich beehrt sich anzukündigen

Frau Anna Eiden, geb. Kaiser.

Dora Eiden Karl Heinrich Verlobte Oldenburg Bremerhaben

3. St. Nordeneh. **Todes-Anzeigen.**

Oldenburg, 1898, März 18. Es hat Gott gefallen, heute Mittag unsere liebe kleine Hedwig im Alter von 1 Jahr und 1 Monat nach längerer Krankheit zu sich zu nehmen.

Die trauernden Eltern: Pastor Otto Rausauer und Frau, Emilie geb. Fodten.

Beerdiung: Dienstag 9 Uhr.

Oldenburg, 19. März 1898. Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Ww. Anna Wittholt geb. Wegrens in ihrem 75. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen:

Die Beerdiung findet am Dienstag, den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Hermannstraße 24, auf dem alten Oldenburger Kirchhofe statt.

Oldenburg, 1898, März 19. Heute Morgen starb nach längerer Krankheit mein lieber Mann, der Stallbediente Carsten Hermann Johann Silje.

Um stillen Beileid bittet die trauernde Witwe Marie Silje geb. Brüggemann.

Die Beerdiung findet am Donnerstag, den 24. d. Mts., nachm. 2 Uhr, an dem alten Kirchhofe hieselbst statt.

Oldenburg, 19. März 1898. Gestern Morgen 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, geduldig ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Witwe Cornelia de Bries geb. de Haan

in vollendeten 69. Lebensjahre. Liebtverrauert von den Frigen.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdiung findet Montag Morgen 8 1/2 Uhr vom Trauerhause, Donnerstweertstraße 44, aus statt.

Oldenburg i./G. und Münster (Westf.), 17. März. Diese Nacht 1 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wiederholt gestärkt durch den Empfang der heiligen Sacramente, meine einzige geliebte Tochter

Elisabeth im Alter von 24 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet auch im Namen meines Sohnes und meiner Schweser: der tiefbetrübte Vater

W. Neeploeg.

Beerdiung: Montag, den 21. März, morgens 9 Uhr, nach dem neuen katholischen Kirchhofe vom Sterbehause, Zeitlingewegwall 6, aus.

Verantwortlich für Inhalt und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v. Ludwig Weser, Notationsdruck und Verlag von B. Schars in Oldenburg.

Der Stadt-Anlage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Tapeten-Verandhanjes Nag Vorstel, Leipzig, bei, worauf wir aufmerksam machen.

Der Gastwirt W. Baumann
hier selbst läßt wegen Aufgabe
des Gewerbes und Fortzuges
von hier seine
Möbeln und Hausgeräte,
sowie sein
Wirtschaftsinventar,
namentlich:

3 Sofas, 1 Neale mit Schrank, 2
Tischen, 1 Bierapparat, 1 fast neuen
zweith. Eisenschrank, 1 Dg. Wirtschaftstisch,
4 Dhd. Wiener Hockstühle, 1
gr. Spiegel, 3 Bettstellen, 1 do. mit
Sprungfederrahmen, 1 Kommode,
2 mah. Sofatische, 1 Kleiderschrank,
1 Garderobenschäuber, mehrere
Garderobenhalter, Vorhänge,
Gardinen, ein großer Vorrat fast
reiner Meißel Porzellanwaren,
als: Teller, Kaminen, Schüsseln,
Tassen, sowie Wein- und Biergläser,
3 Gasglüh-Lampen usw.,
ferner:
1 starkes, fast neues Fahrrad, 1
Damenfahrrad, 1 Kinderfahrrad, 1
großen Eistaladen sowie Musik-
automat, 6 Gartenstühle,
am

Sonnabend,
den 26. März d. J.,
vorm. 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr ausgd.,
in und bei seiner Wohnung,
Markt Nr. 12, öffentlich meist-
bietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen.

W. Köhler, Aukt.
Auf obiger Auktion kommen
ferner zum Verkauf:
1 Geldschrank,
3 Zimmereinrichtungen, bestehend
aus Sofa, Tischen, Stühlen, Vertikow
und Spiegel, 4 komplette Schlaf-
zimmereinrichtungen, mehrere große
und kleine Spiegel, Bilder, Waich-
tische, 4 Zimmer-Säulen, 1 Pendule,
2 Regulatoren, 1 nußbaum Damen-
schreibtisch, 2 Teppiche, 4 Panee-
lvorten, 1 Schrankstuhl etc.
W. Köhler, Aukt.

Immobil-Verkauf.
Westerfede. Letzter Termin zum Ver-
kauf der zu Westerfede belegenen, dem
Verichtsvollziehergehilfen **Friedrich Ol-
manns** zu Westerfede gehörigen
Immobil-Verzigung,
bestehend aus Wohnhaus nebst Stall, plm. 8
Sch. E. Gartenland und einem 7 Jüd. großen
Moospladen (in diesem sind plm. 4 Sch. E.
Zukunftswert und enthält 1/4 desselben besten Torf),
ist angelegt auf

Montag, den 28. März,
nachm. 3 Uhr,
in **Dölts'** Gasthof zu Westerfede.
Bei nur irgend annehmbarern Gebote erfolgt
in diesem Termine der Zuschlag.
E. Wettermann, Aukt.

Haushaltungsschule
Salzherbergen bei Einbeck (Solbad, Bahn-
station, angen. Lage). Junge Mädchen erp.
gründl. und allseit. Ausbild. in allen Zweigen
des Haushalts, Handarb., Umgangsf., Unter-
richt usw. Näheres durch die Leiterin **Fr.
Sina Meyer.**

**Alle kleinen
Anzeigen**
deren Aufgeber unbekannt blei-
ben wollen, wie beispielsweise bei:
Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermietungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.
übernimmt unter strengster Dis-
cretion zum billigsten Preis in die
für die betreffenden Zwecke je-
weils bestgeeigneten Zeitungen
die Centr.-Annoncen-Expedition
von **G. L. Daube & Co.**
Die unter Chiffre G. L. Daube
& Co. einlaufenden Offertbriefe
werden am Tage des Eingangs
den Inserenten zugesandt.

Jeder, auch alte schon stehende Kachelofen
sollte zur angenehmeren gleichmäßigen Erwärmung mit
Winter's Patent-Dauerbrand-Einsatzofen für jede gute Hausbrandkohle
eingesetzt werden. Die geringen Weshofen werden in einem Winter an Brennmaterial fast er-
spart, dabei die große Annehmlichkeit, daß nur eine Kohlenfötte im Haushalte erforderlich ist.
Preisconante, auch über meine freistehenden Dauerbrandöfen „Germanen“, von denen
allein ca. 60.000 Stück im Gebrauch sind, stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung.
OSCAR WINTER, Abteilung I, HANNOVER.
Zu beziehen durch alle besseren Dienhandlungen.

Winter's Dauerbrandöfen „Germanen“
sowie Einsätze für Kachelöfen liefern billigt
W. Fortmann & Co., Langestr. 21.

**Das Beste zum Putzen von Ofen und Herd ist
Enameline!**
die moderne Ofenpolitur.
Staubfrei und geruchlos.
Man hüte sich vor Nachahmungen!
Gebrauchsanweisung.
Man verdünne Enameline mit etwas
Wasser, trage mit feuchtem Woll-Lappen
oder Bürste auf und reibe mit trockenem
Woll-Lappen oder Bürste nach, wodurch
ein feinschwarzer, grossartiger Glanz er-
zeugt wird.
**Zu haben
in allen
Kolonial-, Drogen-
und
Eisenwaren-
Geschäften.**

Bad Salzschlief.
Saison-Schluss 30. September.
Sool- u. Moorbäder, Bonifaciusbrunnen (Sitzbunquelle),
Vortreffliches Klima. Unübertroffene Heilerfolge bei Gicht, Nieren-
und Blasenleiden, Gargrises, Nerven-, Blasen- u. Gallenleiden,
Rheumatismus, Leber-, Magen- u. Unterleibsleiden, Hä-
morrhoiden u. Verstopfung, Prosopie u. Wohnungswechsel durch
die Brunnen- u. Bäderverwaltung in Salzschlief (Station der
Bahn Fulda-Gießen). Zu Trinkkuren im Saale ist der Bonifaciusbrunnen (nebst
Gebrauchsanweisung) durch die Mineralwasser-Handlung od. direkt durch die Brunnenverwalt.
in Salzschlief zu beziehen. Mediz. Dr. Sanitätsrat Dr. Gemmel.

Die **„Patria“** Hagel-Vericherungs-Gesellschaft a. G.
in Wagdeburg
wurde im Jahre 1884 von Landwirten gegründet und ist gegenwärtig die viert-
größte und mit die billigste unter den 20 in Deutschland bestehenden Hagel-
Vericherungs-Gesellschaften a. G.
Vericherungsbestand allein im Jahre 1897: **M. 60.006.037.**
Während der ganzen Zeit ihres Bestehens führte die „Patria“ rund **133
Tausend Vericherungen** über ca. **430 Millionen Mark Kapital.** An
Entschädigungen leistete die „Patria“ innerhalb derselben Zeit ihren Mitgliedern ca.
3 1/2 Millionen Mark. Geschäftszuwachs während der letzten fünf Jahre: mehr
als 50%.
Eine Vericherung für Dalm- und Hülsenfrüchte würde bei der
„Patria“ unter Veranschlagung einer Grundprämie von 50 Pfg. für
100 Mark Vericherungs-Kapital und unter Anrechnung von 5 Proz.
Rabatt für fünfjährige Vericherung, sowie des Rabattes für Schaden-
freiheit innerhalb der 4 Jahre ihres Bestehens einschließlich der von
der „Patria“ erhobenen Nachschüsse
nur **28 1/2 Pfennige**
pro Jahr und für 100 Mark Vericherungs-Kapital im Durchschnitt
gekostet haben.
Disposition- und Reservefonds: **M. 375.549.24.** Pro 1898 z. sind der
„Patria“ jetzt bereits 800 Landwirte mit mehr als 8 Millionen Mark Vericherungs-
summe neu beigetreten.
Zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft, Entgegennahme von Veriche-
rungs-Anträgen und Uebertagung von Agenturen hält sich empfohlen:
**Die General-Agentur Hannover, Marienstr. 6a,
Ad. Ross.**

Oldenburgische Staatsbahn.
Mittwoch, den 23. d. Mts., wird der Güter-
zug mit Personenbeförderung in 2. und 3.
Wagenklasse, 9.09 abends von Oldenburg nach
Quakenbrück, sowie der Personenzug 410,
11.05 abends von Barel nach Neuenburg,
gefahren.
Esterer Zug hält auf den Unterwegs-
stationen, ausgenommen Oldenburg, nur nach
Bedarf. Der Zug 410's verkehrt wie der
gleichnamige fahrplanmäßige Sonntagsgug.
Groß. Eisenbahn-Direktion.

Größere Lagerräume,
Keller oder Partee, kühl belegen, die sich
als **„Kajlager“** eignen, sofort zu mieten
gesucht, event. mit Wohnung.
Offerten unter **„Kajlager“** befördert die
Expedition d. Bl.
Gesucht auf sofort
gebte **Wasserschneider.**
F. W. Streithoff,
Kurw. d. 40.

In einem Neubau an der Kaiserstraße
(in der Nähe des Bahnhofs) ist per Mai
d. J. eine **Wohnung** zu vermieten. Miet-
preis 600 M. Näheres in der Exp. d. Bl.

Schaf-Verkauf
zu Achternholt.
Wardenburg. Am
Mittwoch,
den 30. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
sollen beim Hause des Wirts **Garbeler** in
Achternholt:
ca. 100 Heidschafe,
darunter 60 trüchtige,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kauft werden, wozu einladet
W. Glahstein, Aukt.
Vorber. In Westlings Auktion am
nächsten Dienstag, den 22. März cr.,
nachm. 2 Uhr,
kommen auch zum Verkauf:
1 Ackermaggen mit 1r. Heelen, 2 eif. Sack-
pflüge, 1 Nibelmaschine, Saat- und Futter-
tarntroffen, Pferdegeschirre mit Silberbeschlag.

Sothheiderweg.
Kleine Landstelle am Hochheiderweg (neues
zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus und ca.
6 Scheffel Saat Gartenland) habe ich zu be-
liebigen Antritt preiswert zu verkaufen. Der
Kaufpreis kann größtenteils gegen Hypothek
stehen bleiben.
Hud. Meyer,
Rechnführ. und Mandatar,
Veraltstr. 5.
Zu verkaufen 1 **Stofa**, gut erhalten, 1 m
5 cm, wintlig, passend für eine Restauration,
auch 1 gut erhaltene **Schneidernähmaschine.**
Zu beziehen hier bei
Wirt **Linke** zu **Osternburg.**

II. Achternstrasse II.
Kinderwagen
(Gesundheitswagen) sämtliche Neuheiten
in großer Auswahl zu ganz billigen Preisen.
**Puppenwagen, Lehn- u.
Kinderstühle, Wasch- und
Reisekörbe**
in allen Größen, sowie sämtliche
Haushaltungskörbe
ausgef. billig.

**A. Knieling, Korb-
macher,**
11. Achternstr. 11.
12 der schönsten Rosen
mit gebrochener Anweisung über Pflanzung,
Pflanze und Schnitt, versendet für 5 M frei
jeder Poststation
G. D. Bühlje, Westerfede.

Zwischenahn.
Wein
Weinlager
von der **Firma Fischer & Sohn,**
Bremen, Verden und Barel,
bringe in empfehlende Erinnerung.
W. Weber.

Teilhahergesuch.
Der Inhaber einer nachweislich sehr
rentablen industriellen Anlage in der
Nähe hiesiger Stadt sucht einen thätigen
oder stillen Teilhaber mit einer Einlage von
40—50,000 Mark. Näheres durch
Aukt. W. Köhler,
Goltzstraße 16.
Donnerschwer. Zu verkaufen 1 schwere,
nahe am Kalben und eine junge,
stehende **Ruh**
gebte **Ruh**
Martin **Göfanten**
„Krahnberg.“
Starkes **Tourenrad** billig abzugeben.
Saarenschtr. 12.

Vorsicht vor
Nachahmungen!


se,

se,

se,

se,

se,

se,

se,

Dankschreiben.

Ich muß Ihnen in erfreulicher Weise mitteilen, daß mir Ihr Volta-Kreuz sehr gute Dienste geleistet, mich sogar von meinem nervösen Leiden, Rheumatismus, Nücht und Schlaflosigkeit befreit hat. Ich rate jedem, der mit einem ähnlichen Leiden behaftet ist, Ihr Volta-Kreuz zu tragen.
Eningen u. Aalen. C. Straßer.
Ihre zwei Volta-Kreuze habe ich erhalten und danke Ihnen von ganzem Herzen. Seitdem ich das Volta-Kreuz trage, kann ich des Nachts ruhig schlafen. Meine Hände waren ganz trumm, und ich konnte vor Schmerzen nicht bleiben; jetzt kann ich sie biegen und spüre ganz wenig Schmerz. Ich wünsche, daß sich alle Leidenden das Volta-Kreuz anschaffen, um Heilung zu erlangen.
Hildburghausen.
Wilhelm Eckert u. Frau.

Volta-Kreuz u. Volta-Uhr.



Verjüngung u. Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten elektro-magnetischen Volta-Kreuzes oder der Volta-Uhr. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr tragen, arbeiten das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und das durch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.
Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zuraten, immer das „Volta-Kreuz“ oder die „Volta-Uhr“ zu tragen sie stärken die Nerven, erneuern das Blut und sind in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Nücht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Melancholie, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettlägeri, Hautkrankheit, Säureschleim, Magenleiden, Infarkus, Sinnen, Taubheit und Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen usw.

Frauen, Mädchen
sollen in früherer Zeit stets das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr tragen, denn sie lindern fast immer Schmerzen, behandeln durch ihren elektr. Strom vor allen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahinstreifen.
Preis per Stück, Volta-Kreuz oder Volta-Uhr, nur 1,20 Mk.

Neu! Doppel-Volta-Kreuz und Doppel-Volta-Uhr,
2. N. G. M. 88503.
besteht aus 3 Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.

Preis per Stück nur Mk. 3.—
Gegen Einreichung des Betrages und 20 Pfg. für Porto (auch Briefmarken) postfrei. Nachnahme 20 Pfg. mehr.
Meine Volta-Fabrikate werden von unzufriedenen Personen in ganz werthloser, unwissenschaftlicher Weise nachgeahmt. Ich warne hiermit vor deren Ankauf und erkläre, daß meine Original-Volta-Fabrikate nach streng wissenschaftlichen, physikalischen Grundsätzen erzeugt werden und patentamtlich geschützt sind. Meine Volta-Fabrikate sind nachweisbar in über 100,000 Exemplaren in Gebrauch und finden durch Weiterempfehlung geheimer Personen die größte Verbreitung, so daß ich mich jeder übertriebenen Anpreisung enthalten kann.
Bestellungen sind zu richten an die Firma:

M. Feith, Berlin O.,
Alexander-Straße 14a.

Strumpf- u. Rockgarne

in Wolle à Pfd. v. 150 Pfg. an Baumwolle „ „ 100 „ „
steht in allen Marken bis zur feinsten Qualität, jedes Quantum, ausfallend billig, die 1876 gegriehelte Fabrik
E. Mühler & Co.
Mühlhausen i. Thür.

Alle lebende Ankerstrümpfe sind über gute und billige Bleichung stehen zur Verfügung.

Ein Aradr. Handwagen billig abgegeben.
C. Weyerholt, Rosenstr. 51.

J. H. Böger, Ausstergeschäft,
Oldenburg, Feber.
Größte Auswahl. Gute Qualitäten. Niedrige Preise.
Leinen- und Baumwollwaren.
Betten und Bettenwaren.
Sämtliche Wäscheartikel.
Spezialität: **Bettfedern u. Daunen,**
nach neuester Methode entstaubt und gereinigt, in stets frischer, lebendiger Ware in 15 verschiedenen Sorten.

J. H. Brummund,
Langestraße 42,
empfiehlt in großer Auswahl:
Menheiten
in
Kragen, Capes, Jacketts, Regen- und Stanbmänteln zc.

Das Neueste in
Gardinen,
weiss u. crème, grösste Auswahl.
Vorjährige Muster erheblich billiger.
Ed. Schauenburg.

Bräuer-Akademie zu Worms,
häufig besucht von Bierbrauereis aus allen Ländern, beginnt den Sommer-Kursus am 2. Mai. Programme zu erhalten durch die Direktion.

Dr. Valentiner's
MALARIN
Patentiert (D. R.-Patent 87 897) und Name geschützt
beseitigt **schnell**
ohne jede **schädliche**
Neben- **Wirkung**
alle Nervenregungen, wie Herzklopfen, Schlaflosigkeit, ferner Migräne, Influenza, Kopfschmerzen.
Aerztlich empfohlen!
In Röhren- u. Tabletten-Packung zu haben in den Apotheken.
Valentiner & Schwarz, Chem. Fabrik,
Leipzig-Plagwitz.

Die besten Kinderwagen, Sessel und Korbfaschen erhält man bei
G. Girsch, Ackerstr. 26.

Torfsmull! Torfstreu!
in Ballen und Säcken zu billigsten Preisen empfiehlt
Robert Müller, Ackerstr. 6.

Zu verk. Bäckereigeräte. Radorferstr. 34.

Loyerberg.
Empfehle:
Amerik. Speck, sehr schön, per Pfd. 50 s., bei Zeiten billiger.
Grüne Erbsen, sehr schön, pr. Pfd. von 10 s. an.
Graupen, gute Qualität, pr. Pfd. von 10 s. an.
Büchv.-Mehl, sehr schön, pr. Pfd. 10 s.
Kaffees in guten Qualitäten, pr. Pfd. von 60 s. bis 1,10 M., bei Abnahme von mehreren Pfunden billiger.
Joh. Tanne.

Amerikanisch System.
Gesundheits-Kinderwagen
mit Gummirädern in allen Farben und Preislagen.
Gesundeste Schlafstätten.

Eiserne Kinder-Bettstellen
in einfachen und eleganten Ausführungen.
Große eiserne Bettstellen
für Herrschaften und Diensthofen.



ATTILA -Fahrräder.
Ein Meisterwerk der Technik.
10 Jahre an der Spitze der Fahrrad-Industrie.
Die vollendetste Marke des Kontinents.
Unvergleichlicher Gang.
Für 1898 patentierte Neuheiten ohne Konkurrenz.

D. R. G. M. Nr. 87949
Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Original Haderer Saathafser
aus eingetragener Zusatz offeneren billig
Heinr. Harbers & Sohn.
Zu verkaufen ein wenig gebräuchtes starkes
Zourenrad
(Kaiser 23). Radorferstr. 58.

Nur 9 Mark!
kosten 50 Mr. — 1 Mr. breites — bestes verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung v. Gartenzäunen, Hühnerhöfen,
J. Bastein, Drahtwarenfabrik,
Ruhrtal a. Rh.

Wildgatter frachtfrei jeder deutschen Bahnstation. Man verlange Preisliste 37 über alle Sorten Geflechte, Stachel- und Spalierdraht nebst Gebrauchsanleitung und Empfehlungen gratis von
J. Bastein, Drahtwarenfabrik,
Ruhrtal a. Rh.

Zweibäke. Zu verk. eine 3j. Quene, nebst am Kalben stehend.
S. Waage.



Wegen anderweitigen
Unternehmens verlaufe
ich von jetzt an sämt-
liche

Korbwaren
und
Kinderwagen
zu bedeutend herunter-
gesetzten Preisen.

E. Hirsch, Korbmacher,
Ahlternstr. 26.

Zwischenahn.
Neuheiten in
baumwollenen
Kleiderstoffen
Parchend - Kleiderstoffen,
Druckfaltungen und Kattunen
sind eingetroffen.
Für Echtheit der Farben wird
garantirt.
Justus Fischer.

Obernburg. Ein trächtiges Schwein,
nahe am Ferkeln, und einige Tausend Pfund
gutes **Gen.** H. Müller Ww.

In belegen und anzuleihen gesucht.
Zu belegen 20,000 Mk. Fonds-
geld im ganzen oder
geteilt zu 3 1/2 % Zinsen; ferner 20,000 Mk.,
15,000 Mk., 9000 Mk., 6000 Mk., 1800
Mk., 1200 Mk. und 2 x 1000 Mk. zu 4 %.
H. Wanzel, Rechnstr., Saarenstr. 5.

Wohnungen.
A. Heute erb. hobl. **Logis.** Saarenstr. 22, of
Frdl. **Oberw.** am Milchbrunnenweg (Stadt)
bill. zu verm. Näb. Frau Weiting, Grinerweg 8
Zu verm. zum 1. Mai Hinterwohn. St.,
S., A., an ruh. Bew. **Nadorsterstr. 34.**
Zu vermieten auf Mai e. **Oberwohnung.**
Scheideweg 24.
Logis für 2 junge Leute. Saarenstr. 4.
Zu vermieten eine neu angebaute **Ober-**
wohnung. Stube, 2 Kammern, Küche und
Bodenraum.
Mottenstraße 2.

Zu vermieten zum 1. Mai d. J.
eine Unter- und eine Oberwohnung
mit Gartenland an der **Nadorster-**
straße.
G. Mennum, Kurwischstr. 3.

Vakanz und Stellengeführ.
Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein
Flotter

Schriftseher.

Wih. Bishoff, Buchdruckerei.
Suche auf sofort und Mai fixe gewandte
junge **Mädchen** für Haushalt und Baden
gegen Salär, sowie gewandte **Mädchen** für
Küche und Haus, Lohn 50-60 Thaler, nach
Bremmerhaven, Drake, Bremen und Wilhelmshaven.

Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche auf sofort oder Mai 1 **Haushälterin**
für einfachen bürgerlichen Haushalt für einen
Mann, sowie für einen Mann mit einer 6-
jährigen Tochter, auch einfacher bürgerlicher
Haushalt, in der Nähe der Stadt.

Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche fixe junge **Mädchen** zum Kochen
erlernen gegen sichtlich um sichtlich und mäßiges
Kostgeld für hier und Norderny (Seebad).

Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche zu Mai **Hausdiener** für Geschäftshäuser
und Restaurants, solche die Eltern die
Schule verlassen.

Frau Kruse, Steinweg 4.
Stollhamm (Wutzjadingen). Gesucht auf
sofort auf dauernde Arbeit und guten Lohn
ein tüchtiger zuverlässiger **Schmiedegesell**
auf Ausschlagsarbeiten und Pferdebeslag.
D. Ehlers, Schmiedemstr.

Gesucht per sofort und später Stellung für
mehrere gut empfohlene **Kellner**, sowie für
junge Mädchen zum Kochen erlernen.
Placierungsbureau des Wirtvereins.
S. Hilgen, Bureaustr., Markt 21.
Gesucht ein tüchtiger **Stellmacher**, der
selbständig arbeiten kann.
R. Wih. Deus, Bahnhofplatz.
Auf sofort ein junger **Wärgeselle.**
Humboldtstr. 6.



In welchen Betten schläft man am besten?
wo
Patent-
Matratzen
von
Westphal & Reinhold,
Berlin 21,
benutzt werden.
Kein Einlegen - Kein Staub - Kein Ungeziefer!
Tausendfache Bestätigungen. Man schütze sich vor Nachahmungen.
Überall erhältlich.

Fortsetzung!
3 Monat Ziel.
Der noch übrig gebliebene Rest des Warenlagers der
Firma **H. Rothschild** hieselbst soll
am **Mittwoch, den 23., Donnerstag, den**
24., Freitag, den 25., und Sonnabend,
den 26. d. Mts.,
jedesmal vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr aufgd.,
im Hinkelmann'schen Saale am Markt hieselbst zu spottbilligen
Preisen mit Zahlungsfrist verkauft werden.
Die Sachen sollen und müssen an diesen Tagen ver-
kauft werden.
Es sind noch vorhanden:

1 großer Posten Herren-, Knaben-, Kinder- und Konfirmanden-
Anzüge, Buckskin- und Kammgarnhosen, sowie eine große
Partie Arbeitshosen, Schuhwaren für Herren, Damen und
Kinder in allen Sorten und Größen, Kleiderstoffe, Arbeits-
hemden und Kittel, Schirme, sowie alle anderen Sachen,
welche in einem Manufakturwarengeschäft vorkommen.
Sämtliche Sachen sind noch am Lager. Wegen Aufgabe
des Geschäfts muß das Lager spätestens am 26. d. M.
geräumt sein.

Wer diese Gelegenheit, billig und vorteilhafte Sachen
einzukaufen, noch benutzen will, wolle sich beeilen und die Tage
der Auktion nicht unbenutzt vorübergehen lassen.
Ein jeder kann sich davon überzeugen, daß die noch vor-
rätigen Sachen wirklich zu spottbilligen Preisen verkauft werden.
3 Monat Ziel.

Kaufliebhaber ladet ein
F. Lenzner, Auktionator.

Suche zum 1. April einen kleinen fixen
Hotelbdiener. **Frau Kruse, Steinweg 4.**
Suche zu Otern und Mai fixe gewandte
Mädchen für Küche und Haus, sowie **Blätt-**
mamsellen, Wäschemädchen und Abwasch-
mädchen gegen monatlich 30 M., 10 M. Reise-
vergütung, nach Norderny und Bad Zuisi.
Frau Kruse, Steinweg 4.
Suche für einen gewandten **Kellner** Stellung
auf sofort. **Frau Kruse, Steinweg 4.**
Auf sofort gesucht eine tücht. **Wäscherin.**
Altes Klavenamststr. 15 b.

Doodt's Etablissement.
Besitzer: Carl Doodt.
Sonntag, den 20. März 1898:
Große
Spezialitäten-
Vorstellung.

- Programm:**
1. Teil.
1. Marsch.
2. Ouverture.
3. Walzer.
4. Mizzi Henneberg, Walzer-Sängerin.
5. Anna Neufeld, exel. Kostüm-Soubrette.
6. **Mons. Laroche,**
Equil. Produktionen auf dem
schleif gebovanten Teleybandbrat.
2. Teil.
7. Musikpiece.
8. Ferd. Dreher, Universal-Humorist.
9. **Antreten des preisgekrönten**
Melodistal-Wundermenschen
Signor Strazzini
vom Passage-Panoptikum in
Berlin,
!!! das 8. Wunder der Welt !!!
10. Mizzi Henneberg, Walzer-Sängerin.
11. Josef Carolo, Gesangs-, Tanz- und
Grottesque-Humorist.
3. Teil.
12. Musikpiece.
13. Ferd. Dreher.
14. Anna Neufeld, Chantaise excentrique.
15. **Mstr. Edwards,**
Matroje auf Delf am Dambus
und Bependiculärteif.
16. Josef Carolo, Burlesque-Humorist.
17. Schlusgalopp.
Softe. Am 2. Oftertage:
BALL,
wogu freundlichst einladet
Ww. v. Seggern.

Turn- & Verein
Obersten.
Am **Sonntag, den 27. d. M.,**
großer öffentlicher
Gesellschaftsabend
im Vereinslokal bei Herrn Wirt Nehting.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.
Der Vorstand.

Oldenburger
Schützen-Verein.
Am **Dienstag, den 22. März,**
Francaise-Uebung
im großen Saale der „Union.“
Anfang präzis 8 1/2 Uhr abends.
Die Direktion.

Verein für Geflügelzucht
und Vogelschutz.
Bersammlung
am **Montag, den 21. März,**
abends 8 1/2 Uhr, in der „Union.“
Der Vorstand.

Wechloy.
Klub „Unter uns.“
Am **Sonntag, den 20. März d. J.,**
Großer öffentlicher
Gesellschafts-Abend.
Es kommen nur ganz gebiegene Nummern
zum Vortrag, u. a.: „Der dumme Potsdamer“,
„Die Kneip'sche Kur“, „August, da blamierst
Du Dir“, „Die lustigen Reiterden“ usw.
Kasseneröffnung 6 Uhr.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 P.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Beantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil z.: Ludwig Wever, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Aus dem Großherzogtum.

Die Nachrichten unter der Rubrik „Aus dem Großherzogtum“ beziehen sich ausschließlich auf die Provinz Oldenburg. Nachrichten aus anderen Provinzen sind unter der Rubrik „Aus dem Reich“ zu veröffentlichen.

Oldenburg, 19. März.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

Die zunehmende Einfuhr amerikanischer Pferde macht bekanntlich unseren Pferdezüchtern große Sorgen. Herr Generaldirektor Deffen veröffentlicht nun im „Landwirtschaftsblatt“ einen unsere Landwirte interessierenden Brief, den er kürzlich von einem amerikanischen Landwirte erhalten hat. Danach ist der Preis für gute Arbeitspferde dort sehr zurückgegangen, von 100 bis 140 Dollar vor 5 bis 10 Jahren auf 40 bis 50 Dollar. Infolgedessen werden in voriger Gegend (Ohio) nur sehr wenig Füllen mehr aufgezogen. Jetzt dreht sich dort alles um's Schwänze und Hufeisen. „Ich bin der Ansicht“, so heißt es in dem Briefe, „daß die Füllen in Deutschland nicht sehr lange noch große Sorgen zu machen brauchen und bald wieder ruhig schlafen können. Aus dem gegenwärtigen Verhältnisse folgt mit Sicherheit, daß nach wenigen Jahren ein gutes vierjähriges Pferd wieder ein geschätztes Mittel in Amerika sein wird. Vielleicht wird dann vorübergehend sogar ein fühlbarer Mangel an Pferden eintreten, sobald die Einfuhr aus dem Auslande sich wieder beleben wird.“ Ich glaube, daß jedenfalls in 3-4 Jahren etwa die Pferdezahl sich hier bedeutend wieder hebt. Freilich, auf die frühere Höhe wird es in absehbarer Zeit wohl nicht wieder kommen, denn der Bedarf des Inlandes an Pferden wird vorläufig erheblich geringer bleiben, als er es zu Anfang dieses Jahrhunderts war. Die Elektricität, die Viehzucht u. m. machen eben eine Menge Zug- und Reittiere entbehrlich.“ — Die Zahl der im Jahre 1897 in Deutschland eingeführten amerikanischen Pferde betrug 6918. Für den Monat Januar 1898 war die Einfuhr 859.

T. Verne, 16. März. In der letzten Versammlung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft, Abteilung Verne, die von ca. 70 Personen besucht war, berichtete über die Veranstaltung der Dienfiboten aus anderen Gegenden. Unselbst kam jedenfalls manchen Mitgliedern die Bestimmung, daß Dienfiboten, die bei dem Vermittlungsbureau von Wärdwinkel in Leipzig engagiert worden sind, noch 14 Tage vor Mai gegen Erlegung einer sehr geringen Entschädigung wieder abbestellt werden können, so daß also die Herrschaft, wenn sie inzwischen die nötigen Personen gefunden hat, nicht gebunden ist. Die Abteilung wird daher noch einmal eine Bekanntmachung erlassen, damit sich alle, welche noch Dienfiboten nötig haben, melden. Es wurde hierauf in die Tagesordnung eingetragen. Zunächst war der Vorstand neu zu wählen. Als Wahlbeiräte wurden die Herren C. Gerdes-Huntebrück und B. Warnitz-Berne bestimmt. Das Resultat der Wahl war, daß der bisherige Vorstand: B. F. Widdich-Wedder, als 1. Vorsitzender, Gemeindevorsteher Wente-Bettinbüren, als 2. Vorsitzender, Hm. Koopmann-Dien als Kassier, und C. G. Bulling-Schlüte als Schriftführer einstimmig wiedergewählt wurde. Besonders interessant war der 2. Punkt der Tagesordnung: Rentabilitätsberechnung einer Stedinger Hofstelle, ausgeführt von Herrn Carl Gerdes in Huntebrück. Der Herr für Sozialpolitik in Berlin (dessen Vorstand die Herren Wirtl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Abel und Professor Dr. Schmoller angehören) wünscht von typischen oldenburgischen Wirtschaften zuverlässige Beschreibungen zu haben, um an der Hand dieses und des aus den übrigen Teilen des deutschen Reiches eingehenden Materials verschiedene Fragen von wirtschaftlicher Bedeutung zu bearbeiten, in erster Linie diejenigen, welche sich auf den Einfluß der Viehzucht und Viehhaltung, auf den Heinertrag und auf die charakteristischen Eigenschaften des großen, mit Iren und Kleinvieh besetzten, jeden Erntepunkt der Wirtschaft betriebs. Mit großem Interesse verfolgten die Landwirte diese Darlegungen. Hierauf ging es über das Resultat, daß sich das Anlagekapital von 117,479 Mk. mit 1,38 pro mille (wichtigem pro mille) verzinst. Wir werden in einer nächsten Nummer der „Nachrichten für Stadt und Land“ die näheren Details, die gewiß jedermann interessieren dürften, bringen. Herr C. G. Bulling-Schlüte berichtete sodann über die letzte Central-

Ausschussung in Oldenburg. Besonders eingehend berührte der Referent den 7., 8. und 12. Punkt der Tagesordnung: „Ländliche Arbeiterverhältnisse“, „Seuchenbekämpfung“, „Moral- und Klimateilung, Tuberkulose“, „Hirde-Einfuhr aus Nordamerika.“ In Bezug auf den letzten Punkt wurde die große Gefahr für die Landwirtschaft wegen der Einfuhr nordamerikanischer Pferde betont, die namentlich infolge des niedrigen Einfuhrzollens für Deutschland und des hohen von Nordamerika erhobenen Zolles entsteht. Die Versammlung folgte den Ausführungen des Herrn Bulling mit großem Interesse. — Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf ein Schreiben der Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds, betreffend Vorschläge zur Hebung des Obstbaues. Herr Widdich bestrich vorerst das Schreiben in besser Weise, indem er betonte, daß es zweckmäßig sei, zu einem folgenden Artikel aus wählende Personen aus dieser Gegend zu entsenden, die dem Obstkult die größte Aufmerksamkeit zu widmen sei. Als Mitglieder wurden Herr Matthe-Grüneberg und Herr Gemann-Dumbarben einstimmig aufgenommen. Nach Schluß der Versammlung geleitete Herr Schornstein-Gemeindevorsteher Hattiger einen Obst-Deraparat, der den Anwesenden sehr gefiel. Der Apparat kann auf jeden Obstbaum gestellt werden und die ausströmende Hitze, die sonst nutzlos verloren geht, genügt, um in kurzer Zeit einen größeren Vorrat von Obst zu trocknen. Der Apparat ist sehr praktisch und äußerst einfach zu handhaben.

Goldwägen, 17. März. Die Landwirtschafts-Gesellschaft, Abteilung Brate-Doelgönne, hat hier in Spatz's Gasthaus einen Unterrichtskursus in der landwirtschaftlichen Buchführung eingerichtet. Der Unterricht wird gut besucht, es nehmen 18 Landwirte von hier und aus der Umgegend daran teil. — Die Abteilung Eisenhamm-Obenkirchens hielt am Montag in von Herrn's Gasthaus eine Versammlung ab, in der Herr Amtsrat Bothe über das kürzlich erfolgte Verbot referierte.

Großmünster, 18. März. Die Naturheilkunde hat hier und in der Umgegend viele Anhänger, und man ist immer mehr bekehrt, durch lehrreiche Vorträge weitere Freunde zu gewinnen. Der Hauptvortrag dieser Vorträge ist natürlich der, die Mitglieder zu unterrichten, damit eintretenden Falls die Krankheit gleich erkannt und die richtigen Mittel angewandt werden. Den nächsten Vortrag wird Herr Oberst a. D. Spohr aus Gießen am Donnerstag, den 24. d. Mts. hier halten, und zwar über „Häufige und häufige Bräune, Gouty und Diphteritis, Entzündung, Verhärtung und naturgemäße Behandlung“. Der Vortrag wird im Saale des Herrn Scheele abgehalten, und dürfte ein Besuch sehr zu empfehlen sein.

Doelgönne, 18. März. Der erste diesjährige Viehmarkt findet am Freitag, den 26. März, statt, und zwar wird dieser Markt in diesem Jahre zum ersten Male abgehalten. Alle Voraussetzungen sind für diesen neuen Markt gut bedacht. Die übrigen Märkte finden statt am 26. April, 16. Juni, 29. Juli, 26. August, 3. und 22. Oktober. Der große Pferdemarkt (es erscheinen dazu jährlich zusammen über 6000 Pferde) wird am 8. September abgehalten, doch sind die drei vorhergehenden Tage für den Handel die bedeutendsten. Ein Schaf-, Schweine- und Gchmarkt wird am 23. September abgehalten.

Neuenburg, 18. März. Nach dreimonatlicher Pause wurde gestern wieder der hiesige Schweinemarkt eröffnet. Aufgetrieben waren 85 Hunswoolen-Herke, eine Wagenladung sogar von Jade her. Derselben wurden flott zu guten Preisen verkauft und bedangen 14 bis 16 Mk. Die Aufzucht von Schweinen ist in hiesiger Gegend in diesem Jahre ganz bedeutend.

Bergstedde, 18. März. Heute Nachmittag wurden die Pferde des Gemeindevorsteher's Witten, welche ein halbes Stroh hinter sich hatten, fesseln und rufen in faulem Glosop davon, kamen jedoch bald zum Stehen vor einem Staket, indem das halbe Stroh umflügelte. Der Knecht trug ziemlich bedeutende Verletzungen am Anterbacke davon.

Hatten, 18. März. Die Frau eines hiesigen Einwohnens hatte das Unglück, als sie heißes Wollschafwolle trug, anzugleiten und sich das Wajler über den einen Fuß zu gleiten, wodurch dieser schwer verbrühte.

Aus aller Welt.

„Der Kladderadatsch“

ist der Märzrevolution von 1848 auf den Fersen gefolgt. Seine erste Nummer trägt das Datum vom 7. Mai 1848. Die Verlagsbuchhandlung H. Hoffmann u. Co. hat diese Nummer herausgegeben, und sie ist in der glücklichen Lage, jetzt nach fünfzig Jahren das immer noch in ihrem Verlage erscheinende Witzblatt als Jubiläumsgabe in dem Wiederabrdruck des ersten Jahrgangs erscheinen zu lassen. Es ist ein zeitgeschichtlich interessantes Dokument, das uns damit vorlegt wird. Mancher wird beim Durchblättern denken, er hätte sich die Sache doch wichtiger und geistreicher vorgestellt. Aber es giebt nichts, was so rasch veraltet wie der Tageswitz; ohne die Situation, aus der und für die er entstanden ist, verliert er seine Lebenskraft. Ja, je besser er gerade in diese Situation gepaßt hat, umso mehr verstimmet er mit seinem unmittellbaren Milieu.

Der Kladderadatsch sieht seinem Nachkommen von 1898 ungefähr so ähnlich wie der Demokrat aus dem letzten Keller von 48 dem Nationalliberalen von 98. Der Kladderadatsch bezeichnet sich ausdrücklich als „Organ von und für Bummeler“. Außer der Titelbühne, die zu so großem Ruhm gelangt ist, und die damals aus dem Clische-Borax des Verlags — es war ein englisches Clische — herausgeholt wurde, kamen kaum etwas an das Blatt, das heute noch den gleichen Namen trägt. Eine kleine Wäntelise aus dieser ersten Nummer wird das Karikell.

Der Eingangartikel beginnt:

„Die Zeit ist umgefallen! Der Geist hat die Form ein Bein gestellt! Der Form Jehovas braucht durch die Weltgeschichte! Die Preussische, die Allgemeine, die Bismarckische, die Eynersche — Gesellschaften, Hano und Fremdenblatt haben zu erkennen aufgehört — Unwahlen haben begonnen — Füllten sind gekürzt — Throne gefallen — Schloßer geschleht — Weiber beerbet — Länder gemeinschaftlich — Juden geschändet — Jungfrauen geplündert — Alerster zerstückt — Warraffen verhöht — Kladderadatsch. Wer dürfte hiernach die Farbe, die Tendenz, den Charakter unseres Blattes in Zweifel ziehen? ...“

So fängt sich allerdings eher eine Verspottung ein als ein politisch-satirisches Blatt. Später kommen „Berliner Fabelwerke“, von denen wir citieren:

Die Bürgerwehr marschirt sehr gut, Nicht jeder hat im Kampfe Mut.

Das Heer lebt von des Bürger's Schweiß — Der Zerleutnant ist kein Eis.

Zum Kaiser paßt nicht jedermann, Kartätschen richten Schanden an.

Weiter ein Tagesbericht. Man liebt darin unter anderem: „Wird unser Militär nicht bald zurückkehren? Der glaubt man wirklich, daß die durch die Entfernung der Garben entflammenden schmerzlichen Wunden durch Leute dieser Größe erfüllt werden können? Theresia Werner, Anse Gebide, Emma Speerer.“ Zum Schluß ein Gedicht: „Nieder mit den Bitteraten!“, in dem sich folgender Vers findet:

Theologen, unbrauchbare, Weggegragte Alerrenbare, Reutnants — wegen Stoff Kassierte, Handlungsbienner — pensionierte — Schreiben auf — die Zeitungsbilätter, Wiegeln auf — zum Donnerwetter! Ihr Berliner, laßt Euch raten: Nieder mit den Bitteraten!

Es ist offenbar dieser Vers, den Wislitz zum Ausdruck verdichtete: „Ein Zeitungsschreiber ist ein Mensch, der seinen Beruf versteht hat.“ So begegnet uns doch in der ersten Nummer des „Kladderadatsch“ die erste der Beziehungen zwischen dem Blatte und dem Staatsmann, in deren wechselnder Gestaltung sich der größte Teil der fünfzigjährigen Geschichte des „Kladderadatsch“ abspielt.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

Von Emil Weitzer.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Herzog ließ indessen nichts unberücksichtigt, um zu seinem Rechte zu kommen. Er schrieb sowohl an den Kaiser wie auch an den Minister. Beide Briefe, hießen beantwortet. Als sie dem Kaiser übergeben wurden, äußerte dieser, daß diese Einleitung unzulässig sei, nachdem der Kaiser entschieden, daß des Herzogs von Oldenburg Souveränität auf Erfurt übertragen sei; daß diese Entscheidung unüberwindlich wäre, weil der Kaiser nach den Gesetzen des französischen Reiches nicht in Frankreich keinen fremden Fürsten dulden könne; daß aber die Entscheidung des Herzogs vervollständigt werden solle, und Herr Vacher sich von neuem nach Oldenburg begeben werde, um desfalls mit den herzoglichen Kommissarien zu verhandeln; endlich, daß der auf die Kassen gelegte Sequeller wieder aufgehoben, und der Herzog in die Beziehung seiner Einkünfte wieder eingesetzt werden würde, bis er vollständig entschädigt sein werde.“

Bereits einige Tage vorher war ein kaiserliches Dekret erlassen, welches dem oldenburgischen Gesandten aber nicht übermittelt und in Oldenburg erst kurze Zeit vor der Besprechung mitgeteilt wurde. Dies setzte fest in Art. 1 die sofortige Besetzung von Oldenburg; in Art. 2 die Übertragung der Souveränitätsrechte des Herzogs auf Erfurt und Dependenz; in Art. 4 die Erhaltung der Schlösser, Gärten, Domänen u., bis der Herzog den Besitz der ihm zugesicherten Entscheidung wieder angebeten haben; in Art. 5 den Auftrag an Herrn von Vacher wegen der neuen Verhandlungen.

Der Herzog Peter hatte inzwischen nicht verstanden, dem Chef

seines Hauses, dem Kaiser Alexander von Rußland, sowie auch dem Könige von Dänemark von seiner Lage Kenntnis zu geben. Der Kaiser Alexander erkannte sehr wohl, daß die Behandlung Oldenburgs für ihn eine persönliche Beleidigung enthalte. Die Sache erschien ihm „als eine eigene Angelegenheit seines Hauses.“ Er gab seinem Vorgesetzten in Paris ausführliche und bestimmte Anweisungen, und es kam zu lebhaften Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen. Der König von Dänemark konnte freilich wenig helfen, denn Napoleon durfte dem kleinen Staate in seiner Zeit sogar drohen: „Si le conduisais mal, je le prendrais.“ Wenn es sich schlecht ausführt, werde ich es wegnehmen.“ In einer Konferenz am 8. Februar erklärte der russische Gesandte dem Herzog von Sabore, daß der russische Kaiser alles, was Sr. Herzoglichen Durchlaucht widerfahre, so ansehen müßte, als ob es dem Kaiser selbst widerfäre. „Zum Schluß teilte er mit, daß der Kaiser Alexander gegen die Einverleibung Oldenburgs auf das feierlichste protestieren und die Gerechtfame des Herzogs, sowie die Seinigen wahren werde.“

Eine Woche später ward dem russischen Gesandten die Antwort Napoleons überbracht. Es wurde darin auf den großen Wert hingewiesen, den die Freundschaft des russischen Kaisers für ihn habe, gleichzeitig aber dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß er diesen Wunsch nicht erfüllen könne. Ueber Erfurt wurde gesagt, es sei zwar nur ein Fünftel von Oldenburg, jedoch fruchtbarer und bevölkerter. Auch sollten darin dieselben Nebenan ausfindig gemacht werden, die der Herzog in Oldenburg verlieren werde.

Der russische Gesandte glaubte, auf die Uebergabe der Protestation vorläufig noch verzichten zu sollen (dieselbe wurde erst in den letzten Tagen des März und den ersten des April den europäischen Höfen zugestellt. Frankreich hatte sie nicht angenommen).

Während man sich in Oldenburg noch mit der Hoffnung tröstete, der mächtige Kaiser von Rußland würde das kleine Herzogtum vor seinem Schicksale bewahren, ereignete am 10. Februar der Präfekt des neuerschaffenen Ober-Emdepartements, Herr von Reberberg, in Oldenburg, um das Herzogtum für den Kaiser Napoleon in Besitz zu nehmen. Vielleicht hat die kurz vorher erfolgte Proklamation Rußlands eine Beschleunigung der Angelegenheit herbeigeführt.

Der Herr von Reberberg war von dem Marschall Fürsten von Camille gesandt worden, hatte aber nicht einmal ein Schreiben des Herzog bekommen. In der Abend, die ihm der Herzog am 19. Februar erteilte, berief sich der Präfekt einzig auf das Senatskonsult vom 10. Dezember 1810. Der Herzog konnte mit Recht darauf hinweisen, daß man ihm freie Wahl gelassen habe, sein Land zu behalten oder es zu verkaufen, und daß durch die Vererbung Rußlands die Entscheidung hinausgeschoben sei. Zudem sei ihm aus Paris die bevorstehende Ankunft des Herrn von Vacher mitgeteilt. Diese Ausführungen, die der Herzog noch dadurch unterflügte, daß er dem Präfekten die in Betracht kommenden Depeschen im Auszuge mitteilte, bestimmten den Herrn v. Reberberg, sich zunächst Instruktionen von der Gouvernements-Kommission in Hamburg zu erbitten. Am selben Tage aber traf ein Schreiben von Vacher ein, welches die Übertragung der Souveränität des Herzogs auf Erfurt bestätigte und zugleich mitteilte, daß er (v. Vacher) wegen der Entscheidung verhandelt werde. Am 21. Februar hatte der Präfekt abermals eine Audienz beim Herzog. Der Herzog, der überhaupt bei dieser Gelegenheit seiner süßlichen Würde nichts vergab, erklärte, er werde für den Fall, daß die Besetzung von ihm gehe, Oldenburg verlassen. Zugleich sprach er sich dahin aus, er habe es

Armenfache.

Obernburg. Die erneute Unterbringung der hiesigen Armen in Privatpflege vom 1. Mai 1898 an findet am **Montag, den 28. d. Mis.,** nachm. 3 Uhr, in Henke's Gasthause hieselbst statt. Die jetzigen Annehmer haben ihre Pflege-lunge gemäß § 7 der Unterbringungsbedingungen zu diesem Termine zu stellen. **Die Armenkommission.** Dählmann.

Gemeindefache.

Obernburg. Die Verpachtung der **Teiche** am Odenburger Verbindungskanal zur Grasnutzung findet am **22. März d. J.,** nachm. 4 Uhr, in Schütte's Wirtshaus hier, statt. **Der Gemeindevorsteher.** Dählmann.

Oeffentlicher Verkauf in Vorber.

Am **Dienstag, den 22. März er.,** nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt der **Bäcker N. Weßling** wegen Aufgabe der Landwirtschaft mit Zahlungsfrist verkaufen: 1 10jährige schwarze Stute, Hamm. Rasse, gute Zuchtsute, 1 trag. Fuchshute, 6 tiebige Kühe und Quenen, einige Schweine, 1 neuen Ackerwagen, 1 Fuchswagen, 1 neue Saugpumpe, 1 fast neuen Federwagen mit Patent-agen, 1 Handwagen, 1 Waage, 1 Drills-maschine, Sand's, 1 hölz. Schwingspflug, 1 schwere Walze, 1 eh. Egge, 1 hölz. do., 1 neue Windsege, 8 Willgrantsportkanen, 1 Wadtrög, 1 Wadtrög, Futterstreu, 5 Schweinefleisch, 1 Schweinefleisch, Ägde, Spaten, Forsten, 1 Butterfarn, 1 Wurms-maschine, 2 komplette Kutschgeschirre mit Neuliederbeschlagen, 1 gutes Fahrrad, Tisch, Stühle, Kleider und Milchschränke und Bettstellen, Betten und sonstige Sachen. Kaufsfristige ladet ein **G. Sagenborff, Auktionator.**

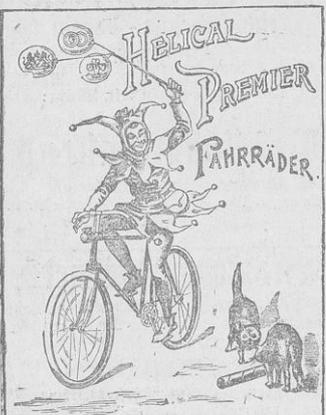
Zu verkaufen billig: 1 gr. rund. Tisch, 1 eh. Tischgeweb, 1 vollständige Juchter-fernung, 1 Gebirg, 1 Blumentreppe, sowie 1 Hahn (geper. Stalenz) und 1 Gartenbant. Zeughausstr. 15.

Konfirmationskarten, Gesangbücher emfiehlt in großer Auswahl **M. L. Müller, Seiligengassestr. 15,** im Hause des Herrn Rahn. Sudina.

Manchester-Sammet, gerippt od. glatt, zu Mad., Meis., Jagd- u. Knab.-Ans., billigst. Muster franco. **S. Schwarz, Berlin S. 14.**

Achtern. S. Gilers, Achternstr. 44. Den Eingang sämtlicher Neuheiten in Parafikeln als Arde, Plünnen, Wänder, Garnierstoffe, Gutfschmuck etc. zeige hiermit ergebenst an.

Modell-Ausstellung im separaten Zimmer.



The Premier Cycle Co. Ltd. Doos bei Nürnberg. Eger (Böhmen). Engros-Niederlage: Berlin O. 27. Vertreter für Oldenburg und Umgebung: **B. Fortmann & Co. in Oldenburg.**

Frau Witwe **Wieder** in Odenburg

Donnerstag, den 21. März d. J., mittags präzis 12 Uhr auf,

- in und bei ihrem Hause:
- 1 Arbeitspferd,
- 1 milchgebende Kuh,
- 1 tiebige do.,
- 4 Kinder,
- 1 Sau mit Ferkeln,
- 2 trüchtige Schweine,
- 2 güste do.,
- 20 Hühner und 1 Hahn,
- 4 Ackerwagen, darunter 2 mit breiten Felgen, wovon 1 noch neu,
- 2 Pflüge, 2 Eggen, Wogenaufzug, Wagenstühle, 1 Saugpumpe, 1 neue Dreifachmaschine mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Schneidelahe, 1 Häckselmaschine, 1 große Waage mit Gewicht, 1 kleine do., Futterstreu, mehrere Baljen, 4 Kreuflarren, 1 Handwagen, 1 Borfarr, 2 Schweineflosfen, 1 Grashed, mehrere Tonnen, Reepen, Ketten, Forsten, Spaten, 1 Hobelbank, Zimmergeräthchaften, Holzschuhmacherwerkzeug, 3 Leitern, 2 Seimen, 1 Viehstiel, mehrere Schränke, Tische, Stühle, 1 Bett, 1 Butterfarn, 1 Wadtrög, 1 Hausuhr, Töpfe, 1 Waspfanne, Porzellanlachen, 100 Schöffel Eß- und Pflanzstoffsack, Hen, Dünger, 15 Sch. S. mit grünem Roggen, 1 Partie Feuerholz und viele sonstige Sachen.

Oeffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufsfrüher ladet freundlichst ein **G. Memmen, Aukt.**

Oversten v. Odenburg. Zum beliebigen Antritt steht unter meiner Nachweisung ein im Oversten an der Chaussee belegenes, in gutem baulichen Zustande sich befindendes

Immobil mit ca. 4% Schöffelsaat Gartenländereien zum Verkauf.

Der vorzüglichen Lage wegen ließe sich hierin jedes Geschäft gründen, und ist der Kaufpreis sehr niedrig, da der jetzige Besitzer wegen anderweitigen Unternehmens verkaufen will. **Bernhd. Schwarting, Rechnillr.**

Zu verkaufen. Eine flottgehende **Restauration,**

mit 6 Regelbühnen u. Saal, an schöner Lage in Bremen, ganz der Neuzeit entsprechend elegant eingerichtet, ist unter sehr günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Gest. Offerten unter G. 751 an die Ann.-Expedition von **Wilk. Scheller, Bremen, erb.** Empfehlung folgende

Sämereien: Weinsaat, Roggen, Thymianthee, Rot- und Weißfle.

Feiner empfehle: **Stachelbrast, Walzdrast und Waschengewebe aus Draht.** Zwischenahu. **J. G. Gashagen.**

Steinmümmen. Joh. Cordes hieselbst läßt am

Dienstag, den 29. März, nachm. 1 Uhr:

- 2 schwere trüchtige Kühe,
- 1 güste do.,
- 2 trüchtige Quenen,
- 1 güste do.,
- 15 trüchtige Schweine, mehrere tausend Pfund Roggenstroh,
- 100 Eichen a. d. Stamm, Wogen, Barr, Nuz- u. Bohholz, und
- 100 Hausen Fuhren, langes, schieres Holz, zu Balken, Sparren und Latten geeignet, öffentlich meistbietend verkaufen. Liebhaber ladet ein **W. Loeweder.**

Strohputwäsche, Federwäsche.

G. Horn, Achternstr. 43.

Zu verm. Wohnung mit Stall u. Gartenland. **Boherfelder Chaussee 217.**

Oeffentl. Ausverkauf in Oberlethe.

Der **Gemeindevorsteher H. Willers** hieselbst läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am **Montag, den 4. April d. J.,** vorm. präzis 10 Uhr auf,

- in und bei seinem Hause:
- 1 12jährige trüchtige einj. braune Stute, belegt vom „Clever“,
- 1 13jährige braunen Wallach, 1 vom „Monac.“
- 7 Stutenier,
- 1 milchgebende und tiebige Kühe, teils nahe am Kalber stehend,
- 5 3- und 4jährige tiebige Quenen, nahe am Kalber,
- 12 2- und 1jährige Kinder,
- 4 Milchfässer,
- 5 trüchtige Schweine, nahe am Ferkeln,
- 4 Säen,
- 32 alsdann 10 und 6 Wochen alte Ferkel, 50 Säbner.

ferner: 10,000 Pfund Heu, 30,000 Pfund Stroh, 1000 Pfund Wetzener Saathofen, 200 Schöffel Pflanz- und Gartstoffsack, 1 Dreifachmaschine mit neuem Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 3 breit-seg. Ackerwagen, 1 schmalfeg. dito, verschiedene Aufzüge, Dellen und dergleichen, mehrere Pflüge, Eggen etc., 1 Kartoffel-pflug, 1 Untergründspflug, 1 Kartoffel-rotierer, 1 Harnwagen, 1 Schweinehed, 1 Grühwaene, 1 Walze, 2 kompl. Zugs-pferdegeschirre mit neuflüßern Beschlagen, 2 kompl. Arbeitspferdegeschirre, mehrere Laub-hölzer, verschiedene Garten, Forsten, Spaten, Düden und dergl.; Johann:

1 groß. eis. Geldschrank, mehrere Glas-, Kleider- und Schränke, mehrere Kommoden, Koffer, Tüchen und Läden, darunter einige altertümliche, 1 gr. Sparherd (fast neu), 1 Kochstiel, 300 Ltr. fassend, 1 Wadtrög, 1 Wadtrög, 1 Jeng-rolle, 3 vollständige Betten, darunter ein neues, 1 Sofa, mehrere Spiegel, mehrere Tische, darunter 1 Ausziehbettisch, 2 Dugend Küchen- und andere Stühle, zimmerne Kümmen, 2 Dugend zimmerne Stühle, 2 amerik. Wanduhren, 1 Weisfuhl mit Zuehör, 1 Garnwinde, 1 Haspel, mehrere Spinnräder, 1 Waagebalken mit gr. u. kl. Sgaten und Gewichten, 1 Laufschlag, mehrere Milchtransportkanen, sowie sonstige Kessel und Kannen, mehrere Krüben, Kasten, Eimer, Baljen und dergl., verschiedene Porzellanlachen, über-haupt alles, was sich in einem kompletten landwirtschaftlichen Haushalte vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-kaufen.

Da der Verkauf an einem Tage beendet werden soll, so wird pünktlich angefangen werden. Käufer ladet freundlichst ein **W. Glosstein, Aukt.**

Immobil-Verkauf.

Der **Maurermeister G. H. Wulfers** zu **Donnerstuewe** beabsichtigt seine hieselbst, nahe der Kältere belegene

Befizung, bestehend aus einem neuerbauten städtischen Wohnhause mit ca. 1 Schöffelsaat Gartenland, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai b. J. zu verkaufen.

Dritter und letzter Termin ist angejezt auf

Donnerstag, den 24. März d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Wachtendorfs** Gasthause („Zum Krähnenberg“).

In diesem Termine soll bestimmt der Zuschlag erfolgen. Es sind bislang geboten 4000 M. Kaufsfrüher ladet freundlichst ein **G. Memmen, Aukt.**

Immobil-Verkauf.

Der **Landmann August Eubr** hieselbst beabsichtigt sein an der **Burgstraße** belegenes

Immobil, bestehend aus einem Wohn- und große Stall- und Bodenträume enthaltenden Hause nebst geräumigen Hofplatz, zu verkaufen, und wollen **Respektanten** baldigst mit mir in **Unterhandlung** treten.

G. Memmen, Auktionator, Kurwiesstr. 3.

Musverkauf zu Oden.

Der **Bäckermeister Bährmann** zu **Oden** läßt wegen anderweitigen Anfalls am **Montag, den 21. März d. J.,** nachmittags 1 Uhr anfangend,

in seinem Hause sein **gefasstes Warenlager,**

bestehend aus **Galanterie-, Kurz-, Manufaktur- und Schuhwaren,** und außerdem: **15 Paaren Nischelpfähle und 50 Paaren guten schwarzen Zorf** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-kaufen. Kaufsfrüher ladet freundlichst ein **G. Memmen, Aukt.**

Verkauf einer Stelle in Oden.

Die **Witwe des weil. Schuhmachers Johann Rohde** zu **Oden-Brockhau** beabsichtigt ihre hieselbst belegene

Stelle, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und 10,8383 ha **Wisch, Weide- u. Ackerländereien,** öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder später zu verkaufen, und ist hierzu **nachmaliger Verkaufstermin** auf

Dienstag, den 22. März d. J., nachmittags 4 Uhr,

im „**Odenker Krug**“ angejezt.

Zu diesem Termine soll bei annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt werden. Es sind bislang geboten 11,000 M.

Die Stelle gelangt im ganzen, wie auch stückweise zum Verkauf. **Erstinstanz** kommt zum **Aussatz:** der **Humpf** der Stelle, groß 6,1908 ha, die **Wiese „Meine“**, groß 2,7493 ha, der **Blocken „vom Dorf“**, groß 1,8982 ha. Kaufsfrüher ladet ein **G. Memmen, Aukt.**

Große Waren-Auktion zu Odenburg.

Herr S. Wey hieselbst läßt am **Dienstag, den 22. März, u. am Mittwoch,**

den 23. März er., jedesmal nachmittags 2 1/2 Uhr auf,

in seiner Wohnung **Schulstraße 2,** 1 große Auswahl fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Konstruktoren-Anzüge, **Waletons, Velerinen-Mäntel, Joppen, Hosen, Westen, Schuhwaren aller Art, Unterzie-zeuge, Wollgarne, Strumpfhwaren, Hüte, Mägen, Wäsche, Schirme, Tücher, Kopf-hüllen, Flanelle, Kattune, Wachende, Bett-zeuge, Leinen, Wachszeuge, Damenröde, Schürzen, Gardinen, Bettdecken u. Damen-, Wäsche, Damenkleiderstoffe, darunter auch **schwarze für Konfirmanden, sowie einen großen Posten Reste für Anzüge und Hosen, sowie für Damenkleider,****

ferner: 2 neue Pflüchtige Bettstellen und viele andere Sachen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-kaufen. **Sämtliche Sachen** sind neu und guter Qualität. Kaufsfrüher ladet ein **H. Bischoff, Aukt.**

Oversten b. Odenburg. Ein kleines zu 2 Wohnmümmen eingerichtetes

Wohnhaus mit ca. 1% Schöffelsaat Gartenland, unter meiner Nachweisung zum beliebigen Antritt zum Verkauf. **Schwarting, Rechnillr.**

Oversten b. Odenburg. Zum beliebigen Antritt habe ich ein im Oversten an der Chaussee belegenes zu 4 geräumigen Wohnmümmen ein-gerichtetes

Wohnhaus mit ca. 2 Schöffelsaat Gartenland, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Entfernung vom Mittelpunkt Odenburgs ca. 20 Minuten. Anzahlung gering. **Kaufpreis 8500 M.** **Bernhd. Schwarting, Rechnillr.**

Zu verk. 1 Stamm 97er Silberlack, sowie **Brücker v. Hb. Goldbr. Milchbrinkweg 17.**

Oversten. Gesucht auf sofort oder 1. Mai d. S. ein kleines Dienstmädchen.
Gebten, Gastwirt.
 Gesucht auf gleich 2 tüchtige Schlosser-
 gesellen bei dauernder Beschäftigung und
 hob. Lohn. **C. Westerkamp,** Nollenstr. 51.
 Für mein erkranktes Mädchen sofort ein
 anderes gesucht. **Brüderstr. 19.**

Für meine Manufaktur- und Wollwaren-
 Handlung suche ich auf 1. Mai oder auch
 später vorzugsweise für die Reise einen be-
 lästigten Gehilfen.
Westhanderstr. 19.

C. A. J. Sagius Sohn.
Höven. Gesucht zum 1. Mai 1 **Mädchen**
 von 15-17 J. **F. F. Albers.**

Gesucht auf sof. e. Haushälterin. Offerten
 unter Nr. 5676 an die Exped. d. Bl.

Oldenburg. Zum 1. Mai ein Mädchen
 v. 16-17 J. **G. Vierker, Alexanderstr. 11a**

Gef. auf gleich tücht. **Schneidergesellen**
Franz Spangmeyer, Domerschwerstraße.

Zu Mai ein kräftiges, ordentliches
 Hausmädchen für Bremen. Persönliche
 Vorstellung Saarenstraße 31.
 Gesucht auf Mai ein tüchtiger **Kücher-
 gefelle.** Anfragen befreit
S. Sandkötter, Zwischenhof.

Mafede-Söhnde. Gesucht auf Mai ein
 Mädchen von 14 Jahren. **Günther Schütte.**
 Ich suche einen Lehrling für mein Geschäft.
Joh. Köhler.

Gesucht zu Ostern und später tüchtige
 Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen,
 mehrere Kuchengemächchen u. Hausdiener
 für die Saison.

Norderney. G. Kaufmann.
 Militär. j. Mann sucht, geht auf beste
 Empfehlung, Stellung a. e. kaufm. Kontor.
 Off. u. R. T. 15 an die Exp. d. Bl. erb.

Ich suche auf gleich und zu Mai **Haus-
 mädchen, Zimmermädchen, Küchen-
 mädchen, Hausdiener** für die Stadt, ferner
 für Landwirtschaft **Grosz- u. Kleintrechter,**
 sowie **Mädchen,** welche melken können, bei
 hohem Lohn.

Frau Strunk, Haupt-Berm-Kontor,
 Jakobstr. 2.

Gesucht per Mai 2 Köchinnen, mehrere
 Mädchen und Hausknechte für Hotels und
 Restaurants.

Wachermansbureau des Wirtvereins.
H. Hilgen, Bureauchef, Markt 21.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Petersfehn. Am 2. Osterfeiertage:
Sanzumitt,
 wozu freundlichst einladet **Peter Kayler.**

Union-Restaurant.
 (Glas-Veranda)
Panorama internationale.

Zentrale der Passage Berlin.
 Geöffnet von vorm. 10-12 $\frac{1}{2}$ Uhr, nachm.
 2-10 Uhr abends.
 Schluss am 2. April 1898.

Ausgestellt vom 20. bis inkl. 26. März.
 Enten und eine Reise
 durch die malerische holsteinische
 Schweiz.

Eintritt à Person 30 J.
 Abonnementskarten zu 5 Reien 1 A.
 Vereine ermäßigte Preise.

Die Direktion.
 NB. Während des Gottesdienstes bleibt
 das Panorama geschlossen.

Sonntag, den 20. März:
Grosser
Gesellschafts-Abend

bei Frau Dieks, Diener Chauffee,
 ausgeführt vom Dilettanten-Verein zu
 Oldenburg.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Entree 30 Pfg.

Es gelangen nur gute gebiegene
 Sachen zur Aufführung.

Dilettanten - Verein
 vor dem Heiligengeistthor.
Sonntag, den 20. März:
Grosser öffentlicher
Gesellschaftsabend

im Hotel zum Zindenhof.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 J.

1. Volksunterhaltungsabend in Osternburg

am Sonntag, den 20. März, abends 8 Uhr, in Dreiser's Saal.
 Experimentalvortrag des Privatgelehrten S. Wempe, Oldenburg, „Der Mensch
 im Kampf ums Dasein.“ — Eintritt 25 Pfg.
 Karten im Vorverkauf bei Dreiser.

Rudelsburg.

Sonntag, den 20. März:
Zwei große Streich-Konzerte

der ganzen Kapelle des Oldenb. Dragoner-Regts. Nr. 19,
 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn Feuke.
 Anfang 4 Uhr und abends 8 Uhr. Entree 30 J.
 Es laden freundlichst ein **G. Wobkern. J. Feuke.**

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 20. März:
Großes Streich-Konzert
 der ganzen Inf.-Kapelle, unter pers. Leitung des Kapellmeisters
 Herrn **Chrich.**

- Programm:**
1. Amazonen-Marsch von Hertel.
 2. Ouverture z. Op.: „Mignon“ von Thomas.
 3. Traum-Walzer von Willöcker.
 4. Finales a. d. Op.: „Ariele“ von Bach.
 5. Vorspiel der III. Abteilung der Oper: „Das Himmchen am Herd“ von Goldmark.
 6. Gardas a. d. Op.: „Der Geist des Bojendoban“ von Großmann.
 7. Spanische Tänze (Nr. 2 u. 5) von Moszkowsky.
 8. Polpourri a. d. Operette: „Mamiell Angot“ von Lecocq.
 9. Russischer Marsch von Ganne.
 10. Ouverture z. Op.: „Die Zauberflöte“ von Mozart.
 11. Heidelberger Studentenlieder. Polpourri von Schäfer.
 12. Bonnavant-Galopp von Biffo.
- Anfang 4 Uhr. Entree 30 J.
 Es ladet freundlichst ein **Diedr. Meyer.**

Frühjahr 1898.

Sämtliche Neuheiten der Saison
 sind eingetroffen.
Kleiderstoffe
 in großer Auswahl.

Anfertigung v. Costumes in jeder Preislage.
Regen-, Reise- u. Staubmäntel.
Kragen, Capes u. Jacketts,
Golf-Capes u. Jacken-Kleider.
Fertige Costumes, Blousen u. Morgenröcke.
 Ich führe **sämtliche Artikel** von den billigsten
 bis zu den elegantesten.

S. Hahlo.

Saarenstr. 16. **Fr. Wübbenhorst,** Saarenstr. 16.
Buchbinderei — Galanteriewaren.
 Große Auswahl in passenden

Konfirmationsgeschenken aller Art.
 Gesangbücher mit Goldschnitt von 2 A an bis zu den feinsten.

Photographie- u. Postkarten-Albums mit 15% Rabatt.
 Gesucht zum 1. Mai ein kräftiger

Knecht
 von 15-17 Jahren.
Zwischenahrt. J. G. Saschagen.
 Ein älteres erfahrenes

Mädchen
 sucht zum 1. Mai Stellung in einem kath.
 Haushalt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für eine Holzbildhauerei wird zu Ostern
 oder später ein Lehrling gesucht.
 Näheres bei **M. Serms, Bildhauer,
 Wener (Dir.).**

Gesucht zum 1. Mai ein kl. Mädchen
 von 14-16 Jahren für einen kleinen landw.
 Haushalt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Großer öffentlicher
Gesellschafts-Abend
 am Sonntag, den 27. März,
 in **Holze's** Wirtshaus zu Oversten.
 Reichhaltiges Programm.
 Neu! Auftreten d. weltberühmten musikalischen
 Clowns **Klein.**

Neu! In allen Städten mit großem Erfolg
 aufgenommen. Neu!
 Sowie vielen anderen humoristischen Vorträgen.
 Saalöffnung 6 Uhr.
 Anfang 7 Uhr abends. Entree 30 J.

Nach diesem Abend wird mein altes Lokal
 abgebrochen und ein neuer Saal erbaut, und
 so erlaube ich mir, meine Freunde zu diesem
 genussreichen Abend noch ganz ergebenst ein-
 zuladen. **Hochachtungsvoll**
Holze, Wirt.

Klub „Thalia.“
 Am Sonntag, den 20. d. M.:
Großer
Gesellschafts-Abend
 in
Becker's Etablissement.
 Programm reichhaltig.
 Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Entree 30 J.
 Es laden freundlichst ein
Der Vorstand. S. Beder.

Klub „Brüderschaft,“
Bürgersele.
 Am Sonntag, den 27. März d. J.:
Großer
Gesellschaftsabend
 mit reichhaltigen Programm
 im Vereinslokal **(G. Ammei's Gasthof).**
 Entree 30 J.
Der Vorstand.
 NB. Karten im Vorverkauf sind zu haben
 bei Herrn Barbier Stypels, Seltengengist-
 straße, und im Vereinslokal.

Alle Artilleristen!
 Am Montag, den 21. d. Mts., abends
 8 Uhr, findet die Gründung des Vereins
„Barbara“
 im „Hotel Kaiserhof“ statt. (Eingang
 Wallstraße)
 Alle Kameraden, die sich hieran beteiligen
 wollen, haben durch ein Schriftstück nachzu-
 weisen, daß sie bei der Artillerie dienen.

Donnerschnee.
„Zum Krabberg.“
Handwerker - Verein
„Einigkeit.“
 Neu! Am Sonntag, den 20. März:
Großer
Gesellschaftsabend.
 Nur außerordentliches Programm.
 Anfang 6 Uhr. Entree 30 J.
Der Vorstand.
 Neu! Neu!

Bismard-Kommers.
 Den 31. März, abends 8 Uhr, am Tage
 vor dem Geburtstage Sr. Durchlaucht des
 Fürsten Bismard, findet ein
Kommers
 im Restaurant „Zum Fürsten Bismard“
 statt, wozu alle Bismardvereher freundlichst
 eingeladen werden.

Zwischenahner
Turnverein.
 Die Turner werden hierdurch dringend
 eruchtet, an den Turnabenden Dienstags
 und Freitags pünktlich teilzunehmen.
Der Turnwart.

3. Beilage

zu № 66 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 19. März 1898.

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung vom Freitag, den 18. März.

Die Beratung der

Militärstrafgerichtsordnung

wird bei § 172 (vorläufige Festnahme von Militärpersonen) fortgesetzt.

Die Debatte über Absatz 3 (Festnahme von Offizieren auf freier Fahrt) und die dazu gestellten Anträge war abgebrochen worden.

Abg. Waffermann (nall.) erklärt, zwar die Tendenz des von der Kommission beschlossenen Absatzes (Festnahme auch bei Vergehen, insoweit dieselben mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht) billigen zu können; aber es stehe dem doch das wackelige Bedenken entgegen, daß es dem Publikum im gegebenen Falle noch schwieriger sein würde, zwischen einfachen und qualifizierten Vergehen zu unterscheiden, als zwischen Vergehen überhaupt und Verbrechen. Bei Annahme des Absatzes der Kommission würden also Konflikte zwischen Publikum und Offizieren sich erst recht einstellen und verschärfen. Er tritt unannehmbar für den Antrag Munkel (die Festnahme von Offizieren bei Vergehen zu lassen, insoweit es sich um ein nicht auf Antrag zu verfolgendes Vergehen handle), deshalb würden seine Freunde für Wiederherstellung der Regierungsvorlage stimmen.

Abg. Bebel ist für Erziehung des ganzen Absatzes 3, gemäß dem Antrag Auer. Er führt gegen die Hinweise auf Offizierschreie und Königsgewalt aus, er würde darin nicht das Unrecht, sondern das Volk des Reiches sehen, denn das Volk ist es, welches die Unterhaltung des Heeres, der Offiziere für sich nicht, wohl aber andere Soldat. In der preussischen Verfassung habe alle Kräfte fern vor dem Gesetze gleich, Standesvorrechte finden nicht statt. Daraus genügt, daß man da hier noch über so heimliche Dinge streiten müsse, daß das deutsche Volk nicht den Mut habe, gegen die unehrliche Annahme jener Kräfte auf das entschiedene Front zu machen. Wenn der Reichstag gegenüber den gestrigen Erklärungen des Kriegsministers keine andere Antwort habe, als daß er sich dem Vortrage derselben füge, so bedauere er den Reichstag.

Kriegsminister v. Goltzler bezeichnet zunächst die Vorgänge von 1848, auf deren auf dem Papier geklebene Ergründungsfähigkeit Bordenberg hingewiesen habe, als eines der traurigsten Ereignisse der Geschichte. (Auer Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Abg. Bebel habe wieder bestritten, daß der Offizier eine besondere Ehre habe, ein Streit darüber habe aber keinen Zweck. Redner geht dann auf einige von Bebel berührte Fälle ein, um sodann nochmals die Wiederherstellung des § 172 der Vorlage bringend zu empfehlen.

Abg. Venzmann (frei. Wlsp.) für den Antrag Munkel, legt dar, das Prinzip, daß der Offizier in des Königs Noth geneigt sei, habe ja die Regierung schon selber durchbrochen, indem sie die Festnahme bei einem Verbrechen zulasse. Das Rechtsbewußtsein des Volkes verhalte es nicht, wenn dem Offizier eine solche Ausnahmestellung eingeräumt werde. Besser wäre es, den Absatz 3 zu streichen, jedenfalls aber bitte er, den Antrag Munkel anzunehmen.

Abg. v. Puttkamer-Mantsh (kons.) will gegenüber Bebel, Venzmann und Vedd für den Offizierstand ein öffentliches Zeugnis ablegen; es habe bisher nicht als wohlwollend gegolten, wegen einzelner Vorverurtheilungen so über einen ganzen Stand zu urteilen und daraufhin Gesetze zu machen. Der Offizierstand verdiene das höchste Lob. Nicht unvorsprechend dürfe er Bebel's Aeußerung lassen, daß das preussische Junkertum die Vorgänge von 1848 verschuldet habe; die Schuld treffe das ausländische Gesindel, welches damals das gute preussische Volk verführt habe. Nur das habe auch bewirkt, daß längst vom König geplante Reformen sich verzögert hätten. (Gelächter links während dieser Ausführungen.)

Abg. Gröber (Chr.) kann der Linken nicht darin zustimmen, wenn sie hier allerlei Fälle herangezogen habe, von denen man nicht einmal wisse, ob der § 172 wirklich auf sie zutrefe. Andererseits könne er auch nicht dem Kriegsminister zustimmen, wenn dieser gewissermaßen hier eine Vertrauensfrage stelle. Will wollen dem Offizierstand vollste Achtung. Aber es kommt allerdings vor, daß ein einzelner sich vergeht, und für solche Fälle müssen wir eben Sühnstrafe treffen. Wir bitten Sie daher, an den Vorschlägen der Kommission festzuhalten.

Abg. Munkel verteidigt seinen Antrag und fährt fort: Ich habe das Wort nur genommen, um zwei Aeußerungen des Ministers zu widerprechen. Derselbe sprach von des Königs Noth und reklamierte dabei den Träger der Krone für das Meer und natürlich in erster Linie für den Offizierstand. Es ist nicht gut gethan, mit dieser Ausschließlichkeit den Monarchen für den Offizierstand zu reklamiere, es ist das nicht geeignet, die im Volke sich regende Meinung von der Ueberhebung des Offizierstandes zu widerlegen. Zweitens aber nannte der Minister den heutigen Tag eine traurige Erinnerung. Daß Herr von Puttkamer dies beidseitig und die Herren rechts „Sehr richtig“ riefen, hat mich nicht gewundert. Wir aber und mit uns große Mengen erkläre in diesem Tage zwar einen Tag der Trauer, gedenken seiner aber zugleich mit einem Gefühl der Erhebung. Denn wir wissen, daß von diesem Tage die konstitutionelle Idee Preußens datiert. Und damit hängt auch zusammen die Gründung des deutschen Reiches. Ohne diese Aenderungen in den Gesetzen Preußens hätten wir kein Reich und keinen Reichstag. Sie hätten keinen unangenehmeren Tag finden können, diese Erinnerung zu schmähen, als den heutigen. Und wenn Sie meinen, man hätte diese blutige Woche erleben können, es wäre auch so gegangen, so steht doch fest, die Kämpfer damals haben gestritten für eine große und gute Idee, auf jeden Fall gestritten in gutem Glauben. Wir erblühen in dem 18. März einen Geburtstag für Preußen und das Reich, an dem wir nur mit Erhebung zurückzudenken können. (Sehr großer Beifall links.)

Präsident v. Bülow will den Hinweis auf den 18. März nicht gerade entgegenstellen, bittet aber, sie nicht zur Hauptfrage werden zu lassen.

Abg. Fröbner-Venkstern (Antik.) legt Verabredung dagegen ein, daß man alle Uebel dem Junkertum zuschreibe. Dieses sei eine ehrenwerte Gesellschaft. Man solle daher solches Schlagwort ebenso meiden, wie das von ausländischen Gesindel, welches er nur mit Uebereifer aus Puttkamer's Munde gehört habe. Zur Sache führt Redner soeben aus, daß es bei aller Achtung vor dem Offizierstand doch das Veste sei, den Absatz 3 ganz zu streichen.

Abg. v. Langen (kons.) nimmt die Verdienste des Offizierstandes. Bezüglich 1848 gele er zu, daß es bei jener Revolution sich um ganz andere Dinge handelte, als um die verhängten und unterschätzten Revolutionäre von heute. Ganz falsch sei es, daß jene unglücklichen Tage das deutsche Reich geschoffen hätten. Kaiser Wilhelm I., damals Prinz von Preußen, habe jedenfalls eine ganz andere Auffassung darüber gehabt.

Abg. v. Stumm bezeichnet es als unehrliche Gesichtspunktsetzung, daß wir dem 18. März die Verfassung zu verdanken hätten. Die Vorgänge der Verfassung war längst gegeben. Die Verfassung sei ein freies Geschenk des Königs gewesen, ebenso wie die Reichsverfassung ein freies Geschenk der Fürsten. Man möge es ihm nicht seinen Fremden nicht verübeln, wenn sie gegenüber der Revolution nur das Gefühl tiefer Scham empfänden. (Gelächter links.)

Abg. Vedd (frei. Wlsp.) widerspricht mit wenigen Worten der Auffassung von dem „freien Geschenk der Fürsten.“ Verwahrt die Linke dagegen, daß dieselbe den Offizierstand als solchen herabsetze, und plaidiert soeben für den Antrag Munkel.

Abg. Bebel: Der Kriegsminister nennt den 18. März einen traurigen Tag in der Geschichte. Ohne diesen Tag hätten wir kein deutsches Reich. Das beste Denkmal der März-Revolution ist dieser deutsche Reichstag. Den Herren da draußen soll das Wort von dem sogenannten Gesindel auf den Barrikaden noch nachgetragen werden. Es ist eine Infamie, in solcher Weise über jene Männer zu sprechen. (Zunehmender Beifall.) Insofern, es ist eine Infamie! (Wiederholter Tumult rechts.)

Präsident von Bülow verweist sich durch andäktendes Klingeln Gehör, um den Redner für den Ausbruch zur Ordnung zu rufen.

Abg. Bebel (in heftiger Erregung): Sie sagen Gesindel! Haben Sie nicht die Liste der Getöten gelesen? Kein einziger polnischer Name, kein Franzose, kein Fremder! Und da sprechen Sie von Gesindel! Hüt! Hüt! Die Männer von 1848 haben thun wollen, was Sie durch den Krieg 1870 gethan zu haben vorgeben. Wenn damals geschrien wäre, was jene Männer wollten, dann war der ganze Krieg 1870 unnütz. Was für Leute an der 1848er Erhebung beteiligt gewesen sind, zeigt Ihnen ja der große Kommunist, Althoff, Anarchist und Organisator von

Bauernaufländen, der jetzige Minister Riquel. Ein großer Teil dieser Männer sitzt jetzt auf den nationalen Bänken. Sie behaupten, die Verfassung wäre schon vor der Revolution ausgeht worden. Wissen Sie nicht, daß im April 1847 bei Gründung des vereinigten Landtages der König gesagt hat: „Zwischen mich und mein Volk soll kein Stein Papier drängen?“ Und da sprechen Sie von freiwilliger Entschickung? Redner geht auf die Ereignisse vom März noch näher ein. Friedrich Wilhelm IV. habe sein Wort gebrochen und sein Volk verraten. (Anhaltender Tumult rechts; Präsident von Bülow ruft den Redner zur Ordnung.) Redner weist dann noch auf die vom Junkertum verfaulende Niederlage von 1806 hin, wird aber vom Präsidenten darauf hingewiesen, daß das in seiner Weise zum § 172 gehört, und geht schließlich noch auf den Gegenstand der Tagesordnung mit einigen Worten ein.

Abg. v. Puttkamer: Der Ton des Redners gegen den Angeklagten die Sozialdemokraten keine Reformpartei, sondern eben Angeklagter zur Revolution bereit sind. Es ist auch eine Fälschung, daß ich die, welche die Revolution gemacht haben, Gesindel genannt habe. Ich nannte ausländisches Gesindel nur die, welche unter bravem Volk verführt haben. Redner bestritt nochmals, daß die 1848er Revolution Verdienste um die Schaffung der deutschen Einheit gehabt habe.

Abg. Bebel erinnert in einer längeren Entgegnung an den Nationalverein, der ja auch auf dem Boden der Revolution entstanden habe. Und wer hat denn 1866 die Freisten von Gottes Gnaden weggejagt? Mit ihnen aufgeräumt? Wenn das ein Fürst thun darf, dann darf das Volk das auch.

Abg. v. Bennigsen: Herr Bebel hat behauptet, meine und meiner Freunde nationale Pflicht befähige vollständig auf der Revolution, und diese Revolution wollten wir verweigern. So liegen die Dinge nicht. Als 1848 in Paris der Zusammenbruch des Hauses Orleans erfolgte, ging dies wie ein Schmetter durch ganz Europa, und wenn man sagt, daß auch in Deutschland die Revolution ein Teil dieses Ereignisses war, so ist das richtig. Aber wenn Sie gerade den 18. März in Berlin verberühmend wollen, so kann ich nur sagen, daß an der damaligen Anspannung aller Kräfte dieser Tag in Berlin nicht das geringste Verdienst hat. In dieser Hinsicht war viel wichtiger das Parlament in Frankfurt. Ursache der nachfolgenden Umwälzungen war die nationale Bewegung im Volke, aber nicht die heimliche Episode des 18. März in Berlin. Redner weist dann auf die Bedeutung Kaiser Wilhelms I. in der Geschichte für die Einigung Deutschlands hin. Ebenso auf das Verdienst Bismarck's ebenfalls.

Nach einigen Bemerkungen v. Stumm's nimmt das Wort Abg. v. Liebermann (Antik.), um das Junkertum zu verteidigen und auf die Beteiligung des Junkertums an der Revolution von 1848 hinzuweisen. Redner macht dabei auch darauf aufmerksam, daß zur Feier des Tages auf dem Wlge Liebeck's (der aber nicht im Hause erschienen ist) ein Kranz mit roten Blumen und roter Schleife niedergelegt sei.

Abg. Bebel antwortet Bemühen, der 18. März sei doch nur für Deutschland gewesen, was der 24. Februar für Paris. Was wir jetzt erlangen haben, ein deutsches Reich, sei und bleibe die Frucht des Jahres 1848. Ein Kranz, der zu behauptetem Widerstand aufgeführt habe, trage die Untergriffen Hamacher's und Riquel's und anderer Fremde Bennigsen's. Wollte dieser jetzt seine besten Freunde verweigern? Am allerwenigsten aber hätten die Konföderativen Anlaß, sich jetzt die zu thun. Gerade sie seien früher die größten Gegner der deutschen Einheit gewesen. Ihr deutsches Nationalgefühl von heute sei ein ganz außerordentlich junges.

Damit schließt die Debatte. Persönlich bemerkt Abg. Munkel: Herr v. Stumm empfindet Scham über den 18. März. Ich will ihm in diesem schönen, wohlthätigen und bei ihm so selten vorfindenden Gefühl nicht föhren. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. v. Stumm: Herr Munkel kennt wohl das Schamgefühl kaum. Nach einer Reihe weiterer persönlicher Bemerkungen wird § 172 unter Ablehnung aller Anträge in der Fassung der Kommission angenommen.

Die weiteren Paragrafen bis 201 werden ebenfalls in der Fassung der Kommission angenommen. Heute Fortsetzung und dritte Sitzung der Dampferubvention.

Henrik Ibsen.

1828. — 20. März. — 1898.

Von Dr. F. Niemann.

(Nachdruck verboten.)

Das literarische Deutschland feiert morgen den Tag, an dem Henrik Ibsen das Palmistenalter erreicht: Deutschland feiert den 20. Geburtstag eines norwegischen Dichters, dem es sich um seiner literarischen Taten und um seiner sichtlich überragenden Persönlichkeit willen als einem Bekämpfer für das gemessene Ideal der Freiheit und Wahrheit zu Danke verpflichtet fühlt.

Wenn man dieses reiche innere Leben überflieht, so drängt sich der Gedanke auf, daß ihm seine Bahn von Beginn an vorgezeichnet war, so einseitig und streng nach dem gleichen Zielpunkt gerichtet verläuft sein Schaffen vom „Gastina“ bis zu „John Gabriel Borkmann.“ Kaum ein Gedanke seiner späteren Stücke, der nicht in den früheren schon angedeutet wäre. Eine feste Lebensanschauung von Anfang an. Entwicklung und Vertiefung der Motive, vielseitige Variierung nach neuen Gesichtspunkten, aber im wesentlichen doch die gleiche Grundstimmung schon in den freisheitsatemden, Majoritäten hassenden Versen des „Gastina“, wie etwa im „Vollseind.“ In dieser verhältnismäßigen Beschränkung und in dieser starren Einseitigkeit, die von keinem Kompromiß wissen will, liegt die Größe und die Kleinheit des Philosophen von Ethen. Den Menschen als Einzelwesen feindlich er doch in ihrer Gesamtheit mit so heissem Herzen liebt, hat er sein ganzes Leben in Zurückgezogenheit verbracht und unbestimmt um Liebe und Haß seine Anschauungen ungehört ausgehäut; aber ohne Zusammenhang mit der Wirklichkeit hat er diese auch nur so zu zeichnen vermocht, wie er sie, in den Umrisen stark verflochten, in dem Brennspiegel seiner Weltanschauung auffing. So kommt es, daß uns seine Probleme und seine Gestalten oft so fremd anmuten: es sind Ge-

halten aus seiner Welt, die nur mit einem Teile ihres Wesens in die der anderen Menschen hineinragen.

Jeder Norwegener-Kenner, der von Christiania aus die schöne Tour durch Telemarken macht, kennt heute Ethen, die Geburtsstadt unseres Dichters, jetzt eine Ortschaft mit 13,000 Einwohnern, vor siebzig Jahren nur ein Flecken mit deren kaum einem Viertel, aber reichlich trotzdem voller Leben und Geselligkeit und auch voll scharfer Gegensätze zwischen arm und reich, voll von „Süßen der Geselligkeit“ und von Weibern, die sich zu diesen emporsahen.

Ibsen's Vater war ein wohlhabender Mann, und seine Kinderjahre verlebte der junge Henrik in sorglosem Wohlleben. Früh schon aber verdrängten harte Schicksalschläge diese freundlichen Eindrücke. Acht Jahre lebte der Knabe in Wollfiane, da mußte der Vater seinen Bankrott erklären — und plötzlich waren die guten Freunde verschwunden, und die Familie, eben noch Mittelpunkt der Geselligkeit, stand allein. Kein Zweifel, daß schon dieses kleine Vorbild des Treibens der großen Welt tiefen Eindruck auf den sehr empfindlichen Knaben gemacht hat, und daß zu seiner Verachtung der gesellschaftlichen Heuchelei damals bereits die Grundamente gelegt wurden. Der Zug nach Arneimitt prägte sich schon in seinen Kinderjahren aus: nach Aussage seiner Schwester war er bereits damals ein unglücklicher Knabe. Er beschäftigte sich gern mit geheimnisvollen alten Büchern und fälschlichen Zauberbüchern. In der Realschule, die er, als seine Eltern nach sechsjährigem Landaufenthalte wieder in die Stadt gezogen waren, in beabsichtigte, zog ihn der Zeichen-, der Geschichts- und der Religionsunterricht besonders an.

Maler zu werden, wäre auch sein brennender Wunsch gewesen, die ökonomischen Verhältnisse seiner Eltern aber zwangen ihn zu einem „nachhastener“ Beruf: so wurde er mit 16 Jahren in die Apotheke des kleinen und öden Schiffersbüdens Glimfstad geschickt. Hier aber braute der hoffnungsvolle sechzehnjährige Lehrling

aufser Lattbergen auch schon lyrische Gedichte und sein erstes Drama. Große Pläne und kühne Gedanken gärten in seinem Kopfe, während um ihn das Kleinbüdelchen seines Schöneingang weitertrug und draußen in der Welt die Sturmebeben vom Achtundvierzig allenthalben das Mut zur Fieberglut erhitzen. Des jungen Ibsen Herz schlug feurig für die Freiheitskämpfer — 1849 dichtete er die Magyaren an; um dieselbe Zeit rief er die Skandinavier zu einmütigem Widerstande im deutsch-dänischen Kriege auf — und er lernte infolge dieser Parteinahme schon frühzeitig die Strafen kennen, die im Publikumlande den Anhängern des Ungewöhnlichen bestimmt sind. Das Problem also, das ihn Zeit seines Lebens beschäftigte, das Verhältnis des Einzelnen zur Gesellschaft, des Genies zu den Durchschnittsmenschen, trat ihm bereits in der Jugend mit der ganzen Schärfe des eigenen Erlebnis entgegen.

Von der Grimfader Apotheke treibt es den ehrgeizigen Jüngling in die Hauptstadt zum sogenannten Studentenzamen, denn er will Medizin studieren. Inzwischen, er befreit die Unversitätsprüfung nicht, dagegen beteiligt er sich eine zeitlang an politischen Leben, dichtet auch wieder ein Stück, „Das Hünengrab“, einen kleinen Einakter, der sogar in Christiania mit freudlichem Erfolge aufgeführt wird, ist journalistisch thätig und wird auch als Schriftsteller allmählich bekannt.

So kommt es, daß, als das neugegründete Theater in Bergen sich nach einem jungen Bühnenleiter umsieht, die Wahl auf ihn fällt. Im November 1851 tritt er seine neue Stellung an, und im nächsten Jahre unternimmt er eine dreimonatliche Studienreise ins Ausland (Dresden, Kopenhagen). Als Theaterleiter hat er sich in dieser Zeit, wie man oft mit Recht hervorheben hat, in eifrigem Studium der Praxis die grobartige Bühnenscheit und jenes technische Geschick angeeignet, in dem ihn unter sämlichen modernen Theaterdichtern bisher nicht einer erreicht hat. Ueber hundert Stücke hat er während seiner

Anzeigen.

Dalsper. Die Erben des Müllers G. Cordes daselbst lassen
Sonnabend, den 2. April cr.,
 nachm. 2 Uhr auf:
 5 milchende, wieder belegte Kühe,
 1 fruchtbedige dito (August kalbend),
 3 belegte 2jähr. Ouenen,
 4 Kuh- und Ochsenrinder,
 5 Kälber,
 6 Schafe mit Lämmern,
 2 halbfette Schweine,
 mehrere Enten,
1 2jähr. Stute
 (stotter, frommer Einpänner),
1 7jähr. Wallach
 (schweres Arbeitspferd),

1 gut erhaltenen Kastenwagen, 4 Kastenwagen mit Aufzug (davon 2 schwere mit eis. Achsen), 2 Schlitten, 1 Moorflug, 2 Mooreggen, 1 Kleiege, 2 Einpanndiesel, Taubhölzer und Schwengel, 1 Wagenheber, 1 Weghobel, 1 Staubmühle, 1 Schweinefästen, 1 Jauchetonne, 1 Vorfahre, 2 Sandtrüge, Torfheben, Wagenflüße, 1 Schneidelede mit Messer, 1 Hackelstie, 1 gr. Mehlstie, 1 Waschtrog, Milch- und Wasserreimer, Futterbühde, Bierdegelchir und Decken, 1 Fußjack, Windelbäume, Balk u. Hüllenseitern, Ketten, Tauwerk und Reipe, 1 großer kupferner Kessel, komplette Milchgeräte, 1 Schleifstein, 1 gr. Schalenwaage und Gewichte, 1 Heutorb, 2 Schffel, 1 Kerbläge, 1 Spannäge, Landebäume, sowie Eisen, Haumesser, Lohsen, Dreifischlegel, Schüppen, Forken, Harlen usw.,
 2 Sachwagen, 1 Daumkraft, 2 Brechstangen, 4 Scheibenblöde (1—4schreibig)
 2 alte Mählensteine,
 1 gr. Backtrog, Backstiege, Backerplatten und sonstige Backergefäßen,
 1 Kleiderchrant, 1 Leinwandchrant, 1 Kommode, 1 gr. Nähmaschine, Tische u. Stühle, 4 kompl. Betten, 1 Bettstelle, 1 Baden-Einrichtung usw.,
 auch 1 Haufen Dünger (ca. 50 Fuder),
 1 Quantum Heu und Stroh in Haufen, Erbsen- u. Bohnenstränge, mehrere Seiten ger. Sped. Eß- und Pfanzkartoffeln, Dielenholz und Dreimholz und was sich sonst vorfindet
 öffentlich meistbietend verkaufen.
Gröbenmeer. C. Haale, Aukt.
Osen. Kommt auf Mai noch 1 Hind in Gestalt nehmen und habe Werdehen zu verkaufen.
Gerh. Büsselmann.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifenhandlungen.

DR. THOMPSON'S

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

Achternstr. 36. J. H. Helmich, 36. Achternstr.

Neuheiten
 in Herren-, Konfirmanden- und Knaben-Anzügen, sowie Ueberzieher
 empfehle in grosser Auswahl bei niedrigen Preisen.
 ● Nur gute Stoffe. ● Dauerhaft verarbeitet. ●

Wegen Umzugs und Umbau meines Hauses
Total-Ausverkauf
 des gesamten Lagers
 zu horrend billigen Preisen.
G. D. Wempe,
 Juwelier und Uhrmacher.

Ersten. Zu verkaufen 1 schwere, nahe am Kalben stehende Kuh und eine Sau mit Ferkeln.
H. Ehlers.
 Zu verkaufen: versch. alte Baumaterialien als Fenster, Türen, Treppen, Gassensteine usw.
Mollenstr. 13.
 Zu verkaufen eine junge nahe am Kalben stehende Kuh.
Bulling, Saarenschloß.

Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe
 sind angekommen und empfiehlt billigst
Ed. Schmidt, 1. Döbberstr. 15.
Moosbansen, Gem. Alrenthunori. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende 2jährige Duene.
Johann Hansen.

Holzverkauf zu Höven.
 Für Rechnung dessen, den es angeht, sollen am
Sonnabend, den 2. April d. J.,
 nachm. 3 Uhr auf,
 beim Hause des Gastwirts Rippen in Höven:
ca. 200 Eichen auf d. Stamm,
 langes sicheres Holz, zu Schiffs-, Bau-, Wagen- und Pfahlholz taugend, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.
 Käufer ladet ein mit dem Bemerken, daß das Holz auf festem Boden, 20 Minuten von Station Sandtrug und 20 Minuten von der Chaussee entfernt steht.
H. Gloystein, Aukt.

! Was soll unser Sohn werden!
 Man verlange gratis u. franco die für Eltern, deren Sohn aus Neigung oder Gesundheitsrückichten Lebensberuf in freier Natur wählen soll, wichtige Prospekt von dem land- u. gartenwirtschaftl. Institut Koenig (Thür.).

Nervenleiden
 Herzlophen, Angstgefühl, Schwindel, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Gemüthsverstimmung, Gedächtnisschwäche, Ohrensausen, Zittern der Glieder, nervös-rheumatische Schmerzen,

Kopfschmerz
 Neigen, Spannen u. Bohren im Kopf, Sämmern u. Bohren in den Schläfen, Blutandrang zum Kopfe, Kopfkrampf, einseitiges Kopfschmerz, verbunden mit Drücken u. Würgen im Magen, Brechreiz,

Magenleiden
 Magentrampf, Magenkatarrh, Blähungen, Stuhlverstopfung, Durchfall, Magenschwäche, Aufstossen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit behandelte ich seit Jahren
 ● nach auswärts brieflich ●
 mit bestem Erfolge ohne Störung in der gewohnten Thätigkeit der Patienten. Broschüre mit zahlreichen Attesten von mir geheimer dankbarer Patienten versende gegen Einsendung von 1 Mark in Dreiermarken frei.
C. B. F. Rosenthal,
 Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Babariering 33.

Bereger und der darauf folgenden christianiäner Thätigkeit als Bühnenleiter eingelebt.
 Der nationale Geist, der damals in Norwegen herrschte, führte Ibsen in seinem eigenen Schaffen für eine Zeit lang zu Stoffen aus der Vergangenheit seines Vaterlandes, und zwar zunächst aus der Geschichte, später auch aus der Sagenwelt. „Frau Jäger auf Vestra“, das erste dieser historischen Dramen, zeigt bereits einen erhaunlichen Fortschritt, im Technischen wie im Künstlerischen. Man ist kein Augenblick im Zweifel, daß hier ein Dramatiker von ausgeprägtester Begabung spricht. Es folgt das „Fest auf Solhaug“, jenes Stück, das dem Dichter den ersten großen Erfolg bringt, demnächst „Das Silentkrantz“, eine noch ungedruckte dreitägige romantische Tragödie, im Stoffe von einem norwegischen Volksepos beeinflusst, das letzte in Bergen geschriebene Stück. Die nächsten Jahre finden ihn an dem neuen „Norwegischen Theater“ in Christiania, und die erste dichterische That in diesem neuen Wohnsitz ist das gewaltige Sagen-Drama „Nordische Seefahrt“, ein Werk voll heldischer Urfahrt und starrer Vorzeitgröße, das aber zu ungewöhnlich war, um bei dem großen Christiania-Theater angenommen zu werden, jedoch Ibsen es an seinem eigenen, dem norwegischen, geben mußte.
 Es folgen in der Reihe der Ibsenschen Werke weiter die „Komödie der Liebe“, das erste moderne Stück Ibsens, voll geistreichster Satire und blendender, tiefer Gedanken, deren hauptsächlichster echt Ibsenscher paradoxer Kitzel: die Liebe wird durch den dauernden Bund entwirrt, die wahre Liebe vermag nur in der Erinnerung zu bestehen. Daher trennt sich das liebende Paar, als es sich eben gefunden hat. Die Ausfälle auf das Bestehende sind sehr heftig.
 An die „Komödie der Liebe“ reiht sich wieder ein historisches Drama, „Die Kronprinzenkinder“ (1863), ein trotz des riesigen und verwickelten Stoffes in sechs Wochen niedergeschriebenes Drama von gewaltiger Kraft und tiefer Motivierung. In dem „Königsgebeten“, der Halden die Kraft zu seinen Thaten giebt, regt sich schon die spätere Vorliebe für solche mythischen Wortprägungen, wie sie in den späteren Dramen beherrschend in den Vordergrund treten. Man bemerkt: in Ibsens Wern fließt das Blut schottischer Pietisten und deutscher Spekulationsgeist. Norwegische Ahnen zählt der Ibsensche Stammbaum garnicht: Dänen, Schotten und Deutsche sind seine Eltern und Voreltern.
 So sehr mit den bisherigen Stücken für ein unbefangenes Urteil die hervorragende dramatische und Dichterbegabung Ibsens bereits festgelegt war, so wenig fand er bei den Schulbürgern Christianias Anerkennung. Sein Biograph Henrik Jäger stellt

eine ganze Reihe damaliger Kritiken zusammen, die man heute nicht ohne Lächeln lesen kann: eine große Unbedeutendheit nannte man Ibsen, grenzenlose Gültigkeit, Unzulässigkeit und Talentlosigkeit warf man ihm vor, bedauerliche Nachweise beistellte man sein: Stücke. Diese und manche andere Inanempfindlichkeiten trieben ihn schließlich aus der Heimat, wo er zudem von seinem mageren Gehalt als ästhetischer Konsulent des Christiania-Theaters (1200 Kronen) sein glänzendes Leben führen konnte. Patriotischer Zorn über den Goëtiens seiner Landsleute im 64er Kriege machte das Maß voll. Im Frühjahr 1864 erhielt er die erbetene staatliche Reiseunterstützung und verließ sein unbedanktes Heimatland, um über Berlin und Triest das verlockende Südländ aufzuzuchen, zu dem eine tiefe Sehnsucht schon aus den Versen des „Hänengraves“ spricht.
 Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande, meint das Sprichwort. Hat er aber sein Vaterland verlassen, so beginnt gemeinhin sein Ruhmestern zu glänzen. Als Henrik Ibsen nach einem Dejemium freiwilliger Verbannung zu einem kurzen privaten Besuch wieder in die Heimat zurückkehrte, da brachte ihn außer anderen Ehrungen Christianias Jugend einen Fackelzug, und der Dichter, der so hoch geschmäht und verachtete, war zum literarischen Aufnahmepostel der Heimat geworden. „Brand“, „Peer Gynt“ und „Der Bund der Jugend“, die Produkte seines Aufenthaltes im Auslande, hatten zwar lebhaften Widerspruch, aber auch ebenso lebhaften jubelnden Beifall gefunden, und der hohe Rang, den Ibsen unter den Dichtern seines Landes einnahm, hatte laute Anerkennung gefunden. Auf die drei genannten Stücke hier näher einzugehen, ist unmöglich; sie voll zu verstehen, bedarf es vor allem einer Kenntnis des norwegischen Volkscharakters und der in heftigster Gärung begriffenen innerpolitischen Verhältnisse des Landes. Es sind drei Dramen, die in erster Linie gegen das Dichters Heimatland gerichtet sind, und alle weiteren Folgerungen auf das allgemeine Menschliche müssen mit Fleißes folgen werden.
 Auch die nun folgenden modernen Zeitdramen, die sich mit der Kritik der Gesellschaft befassen, die lange Reihe, die mit den „Stücken der Gesellschaft“ beginnt und heute noch nicht abgeschlossen ist, müssen zunächst immer unter national-norwegischen Gesichtspunkte beurteilt werden.
 Der durchgehende Gedanke ist der Gegensatz zwischen der fahlen Individualität und dem Durchschnittsgeist der Gesellschaftsmoral, und anders ausgedrückt: der Kampf der Wahrheit und Freiheit gegen Lüge und Heuchelei. Im Laufe der Jahre verändert sich das Thema dann zu der positiveren Frage, unter welchen Bedingungen und auf welche Weise eine Verjüngung beider

Gegenläge möglich ist. Mit der „Frau vom Meer“ oder eigentlich bereits mit „Norsmersholm“ beginnt diese Reihe von Dramen, die noch nicht abgeschlossen ist.
 Daß der Dichter sich mit zunehmendem Alter immer mehr seiner angenehmen Neigung zum Grübeln und Trübseln überlassen und mehr und mehr den unmittelbaren Zusammenhang zwischen seinem Dichten und der Wirklichkeit des Lebens verloren hat, ist gewiß zu bedauern, doch darf die Bewunderung seiner Gedankentiefe und der Schärfe seiner psychologischen und gesellschaftlichen Analyse darunter nicht leiden. Neigung zu abstrakten Problemkonstruktionen, dieses Erbteil von seinen deutschen Korreltern, liegt ja schon in den früheren Dramen vor. Wer dem Dichter diese Konzeptionen macht und ihm auf sein Gebiet folgt, wird rückhaltlos anerkennen, daß die Gegenwart noch keine dramatischen Dichtungen von gleicher Vollendung der Technik, gleichem Reichthum der Gedanken bei solcher Knappheit der Form, gleicher Freiheit der psychologischen Analyse, gleicher Schärfe der Charakteristik, gleichem Realismus der Sprache und gleichem Idealismus der Tendenz, gleicher Kraft des Persönlichkeits-Gehaltes hervorgerufen hat. Die Zahl der Auffassungen ist bei Ibsens Dramen fast größer als beim „Faust“: ein Beweis für die Fülle der Beziehungen, die sie in der Seele des Lesers wachrufen.
 „Seine ursprüngliche sanfte Natur hatte sich infolge der Klauheit des Lebenskampfes in Stahl und Ranzger gehüllt; aber das Herz schlug gerade noch so warm unter der Klüftung“ — mit diesem Worte Henrik Jägers ist auch die Stellung unseres Dichters als des großen Idealisten gekennzeichnet, dessen Glauben an den endlichen Sieg des Eblen in der Menschheit ein ganzes Leben voll der bittersten Enttäuschungen nicht hat brechen können und dem nur die heiße Liebe zu Vaterland und Menschheit so herbe Wahrheiten auf die Zunge gelegt hat.
 Seit einigen Jahren ist der Dichter von seinen ruhelosen Wanderungen im Ausland — er wohnte bekanntlich lange Jahre in München — wieder in die Heimat zurückgekehrt, aber allem Anschein nach hat sich in Schilde-Christiania noch nicht allzuviel geändert, denn die Witter melten, daß Henrik Ibsen nach Kopenhagen überfiedeln wollte. Die Entwicklung, die sich zur Zeit mit dem Sieg der radikalen Vinken in seiner Heimat vorbereitet, wird er aus der Ferne besser beobachten können. Es wäre wunderbar, wenn sie ihm nicht noch öfter Stoff zu kraftvollen Zeitdramen geben würde. Denn Henrik Ibsen hat noch lange nicht sein letztes Wort gesprochen.



Verkaufsstellen:
 S. G. Stöttje, Dahrenstraße 57.
 S. W. Wüking, Auhener Damm 10.



Amerikanisches Haar- u. Bartwuchs-Präparat ist das anerkannt beste und wirksamste Mittel zur schnellen und sicheren Erlangung eines kräftigen Schnurrarts. Zu beziehen in Dosen à Mk. 1 und 2 von **Otto Kraatz**, Hamburg-Elbbecke. Bestellungen per Postkarte vorzuziehen.

Arbeits- und Augen-Pferdegeschirre, sowie sämtliche andere **Sattler- u. Mittel** empfiehlt gut und billig
Joh. Ziegen, Staustr. 8.

Grosste Rote Pracht-Betten. Kurze Zeit währt der Preis, Aufstellung teilsweise verfallen gew. ver. Ober-, Unterbett u. Kissen, mit weich. Bettg., zu 12 1/2 Mk. Pracht. Hotelbetten nur 17 1/2 Mk. Dr. rot-roze Herrschaftsbetten nur 22 1/2 Mk. Mehr 15,000 Familien haben m. Betten im Gebrauch. Geg. Preisliste gratis. Nichtpost. kasse Betrag retour.
 A. Kirschberg, Seidnig, Blücherstr. 2.

Achtung!

Unbrauchbar gewordene **Wägen an Wringmaschinen** werden in einer Stunde durch neue ersetzt. Neue Maschinen, vorzüglichste Fabrikat, ebenfalls auf Lager.
Robert Müller, Aßternstr. 6.

Große Betten 11 1/2 Mark
 (Ersetzt u. 2 Kissen) mit prima Barocktisch, dazu eine rote gestrich. u. neuen, geräumigen Kasten gefüllt. Oberbett 2 m lang 120 cm breit.
 In besseren Qualitäten Mk. 15.-, 19.-, 23.-
 Mit guten Seidenstoffen " 25.-, 30.-
 Mit feinen Douren " 35.-, 40.-
 Versand geg. Nachnahme. Versand gratis.
 Westfälische Holzwaren-Fabrikation.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
 Beste Annehmlichkeiten.

Damen i. disk. liebend. Mühen der Frau trägt, Gebirge, Dsina brück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

10% Rabatt auf **Kronleuchter, Hängelampen, Steh- und Wandlampen, Klavierlampen, Ampeln und sonstigen Beleuchtungs-Artikeln;**
 ferner auf:
 Etagären u. Etagärenlampen, Ofenvorsetzer, Feuergeräte nebst Ständer, Schirmständer, Blumenständer, Torf- u. Kohlenkasten.
W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

Hannover's größtes Wagen-Lager in Löhndamm, Löhndamm, Cappel, Victoria, Gollkahn, Pöy, Park-, Cavalier- und Jagdwagen, Gyp- und Dogarten, Annehmungen, gut reparierte Wagen stets auf Lager.
Louis Sprinkmann Wagen-Fabrik.

Sämtliche **Gemüse- und Blumen-samen** von der besten sortierten Firma **Ernst & v. Sprechelsen-Hamburg** sind wieder vorrätig bei
W. Wefer Ww., Wiefelstede.

Beste Ware! Niedrigste Preise!
 Herren-Anzüge 12—35 Mk., Jackotts 5—15 Mk.,
 Burschen-Anzüge 10—25 Mk., Westen 2—4 Mk.,
 Feine Hosen 4—14 Mk., Arbeits-hosen 1,50—4,50 Mk.,
 Paletots, Lodenjoppen, Arbeitsjacken, Kinderanzüge u. s. w.
 Lieferung nach Maß billigt in kürzester Zeit.
 Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle aller **Herren-Artikel**, wie:
 Normal- und Badhandtücher, Leinene Krager, Vorhemde und Manschetten, Sammi- und Papierwäpche, Hüte, Kravatten, Glacee-Handschuhe, Schirme, Kojenträger, Strümpfe, Knöpfe usw. usw.
Herrenkleider-Magazin von G. Bruns, Haarenstraße 22.

Lager von engl. u. schottischen Kohlen u. Coaks.
 Salontohlen, englische, in unverweichter Güte, durchaus frei von Guss.
 Nußkohlen, englische und schottische, sehr rein verbrennend ohne Schlacken.
 Knabden, englische, vorzüglich für größere Feuer.
 Anthracitkohlen, englische, Aug I und II in bekannter Güte.
 Schmiedekohlen von ganz bedeutender Heizkraft.
 Coaks, westfälische.
 Salontohlen, westfälische, von Nichtschmelzgefahr.
 Lieferere hiervon jedes beliebige Quantum frei Verkaufsstelle zu billigen Preisen.
 Proben zur gefällig. Abnahme.
 Frei ab Hafenplatz nach jeder Bahnhstation in Waggonladungen.
Oldenburg i. Gr. G. Hotes, Aßternstr. 12.

Eingewachsene Fußnägel beseitigt schmerzlos und radikal
Dr. med. Beckers.
 Verfahren zur schmerzlosen Entfernung und vollkommenen Heilung eingewachsener Fußnägel D. N. P. angemeldet.
 Verfahren mit Instrument Max 3,70 franco Zusendung bei vorheriger Einfindung des Betrages oder gegen Nachnahme.
Dr. med. Beckers, Köln (Rhein).

Wilh. Bruns, Staustraße 7.
Spezialgeschäft für Thee, Kaffee, Konfitüren.
 Wer eine gute Tasse Thee liebt, kauft seinen Bedarf in der Theehandlung von **Wilh. Bruns**.
 Thee in hochfeiner Ware, à Pfund N 1,60 2, 2,40, 3, 4, 5 und 6.
 ff. Grüsthee N 1,50.
 „ grüner Hayian N 2.
 Feinstes gebranntes Kaffee, à Pfund N 1,20, 1,40, 1,60.
 Cacao, garantiert rein, à Pfund N 1,80, 2, 2,40 3.
 Cacao Scharb, Stollwerts Herz- und Aler-Cacao.
 sehr nahrhaft und wohlschmeckend, ärztlich empfohlen, à Pfd. N 1,20.
Hasfermalz-Cacao, Medizinal-Magyarweine.
 Chokoladen, Bonbons, Bisquits, Conigluchen, Bonbonnieren, Utrappen, Knallbonbons.
Ostereier, Osterhasen re.

Überall zu haben
 Bitte probieren Sie **Weisser Metalputz** das anerkannt beste Putzmittel der Gegenwart. Sie werden von dessen unerreichten Qualität sicher überrascht sein.
 Vorzüge: **Weisser Metalputz** schmiert nicht, greift das Metall nicht an u. erzeugt schnellstens und mühelos den schönsten Glanz.
 Alleinstige Fabrikanten: Schmitt & Förderer, Wahlershausen-Cassel.

Wiefelstede.
 Halte stets Lager von **Kinderwagen** in Ia Fabrikat und empfehle solche von N 15 an bis zu den feinsten Sorten.
W. Wefer Ww.
 Qualität verleiht Wert!



Herkules-Fahrräder unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen.
 Auf Wunsch auch andere Fabrikate. Preislisten und Lernunterricht gratis. Alte Räder nehme in Tausch. Lager und Vertretung bei:
W. Wefer Ww.
 NB. Zubehörteile stets auf Lager.



Nähmaschinen Ia Fabrikat halte stets auf Lager und liefere ich Nähmaschinen mit Fußbetrieb von 50 N an unter langjähriger Garantie.
 Lernunterricht gratis, auch wird jede Maschine, welche verkauft habe, jährlich auf Verlangen einmal nachgesehen.
 Handwerker-Nähmaschinen werden in verschiedenen Preislagen geliefert.
 Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen jeglichen Fabrikats prompt u. billig.
W. Wefer Ww.
 NB. Nach auswärts versende Maschinen, Fahrräder und Kinderwagen stets ab Fabrik.

Einjährigen-Kxamen.
 Rascher und sicherer Erfolg nachgewiesen. Die Anstalt wird von Eöhnen erster Bremer Kaufleute besucht, welche gerne Auskunft erteilen. Näheres
Ulrich Buurman's
 Vorbereitungsanst. f. Einj.-Examen, **Bremen**, Am Wall 200.

Christophlack als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, vor jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, elden, nußbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
 Allein ächt:
 Oldenburg i. Gr.: **H. Fischer.**

Feinschmeckenden Campinas-Kaffee, Pfd. 60 Pfg., gebrannt Pfd. 80 Pfg. J. W. Harms.
 Größte Auswahl in **Hüten und Mützen**, sowie Konfirmationshüten von 1 bis 6 Mark empfiehlt
F. J. Brunotte, Aßternstraße 23.
 Zu verkaufen **Schleeren, Nischelholz und Bohnenstangen.** Gut Log.
 Metzendorf. Zu verk. 2 trächt. Schweine, unge am Geteln. **S. Gröfje.**

Wir empfehlen unsere
gejetlich geschützten
**eisernen
Wäschepfähle**
mit Cementfuß,
anerkannt beste Ware.
Stege & Ahlers,
Glästsch,
Fabrik von imprägnierten
Cementdachziegeln und
Wäschepfählen etc.
Wo nicht vertreten,
werden Vertreter gesucht.

Stellen- u. Arbeitjuchende wollen verlangen
„Norddeutscher Stellen-Anzeiger“,
An- und Verkaufsjuchige wollen verlangen
„Norddeutsches Offerten-Blatt“
gegen Einjendung von 20 Pfg. vom Verlag
von K. Reklaff, Reinfeld (Holstein).

Rechtshenurg. In verk. zwei Feder-
wagen. E. zur Wählten.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerksbetriebes
billig zu verkaufen:

- 1 kräftiges Arbeitspferd,
 - 3 schwere Holzwagen,
 - 1 Phaethon,
 - 1 Oppenheimer,
 - diverses Pferdegeschirr.
- Oldenburg. Wilh. Hustede.**



**Dürkopp's Fahrräder
„Diana.“**

sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit,
leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat
allerersten Ranges.
Am Breite von 175 bis 300 Mt.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstrasse 16.

Bismarck-Apfelbaum,
Marlborough-Himbeere
mit 12 der schönsten Sorten niedriger
Rosen für 5 M frei jeder Poststation.
Größere Posten niedriger wie hochstämmiger
Rosen nach Uebereinkunft.

G. Heinje,
Baumschule, Gdetwecht.

Oster's
streng reelle, moderne
Herrenstoffe werden di-
rekt an Private versandt,
Muster kostenfrei. Taus-
ende Anerkennungen der
höchsten Kreise.
Garantie: Zurücknahme,
also ohne Risiko.
Adolf Oster, Moers 43.

Habe mich hier als
Arzt
niedergelassen und werde meine Kranken
nach der Dr. Schüssler'schen Heilmethode
behandeln.

Dr. Reiff,
prakt. Arzt, Wundarzt
u. Geburtshelfer.
Sprechstunden: 8-12 u. 2-6 Uhr.
Eversten, verläng. Gartenstr. 425.
Fernsprecher Nr. 158.

**Allerneueste Schubrad-Drill-Maschine
„Frankofurtia“** für
Bergland und
Ebene.
Mit auswechselbaren Doppelspeichen und
Naben an den Fahrrädern. Sät alle Frucht-
gattungen mit einem Särade und jedes beliebige
Quantum ohne Wechslräder. Beliebige Aus-
führungen mit Vorder- oder Hintersteuer.
D. R. G. M. Nr. 65968. Prospekt gratis.
Ph. Mayfarth & Co., Bierstrasse 35, Osnabrück.

Urteil
Hausfrauen Sie selbst und ver-
suchen Sie Schrauth's gemahlene Salmiac-Terpentin-
Seife, das beste Wäschpulver der Welt. Blendend
weiße Wäsche, garantiert rein. Höchster Fettgehalt.
Nur echt mit Schutzmarke in roter Farbe,
 überall käuflich. a Patent 15 Pfg.

Kayser-Fahrräder
F. Grundmann, Oldenburg i. Gr.
Unentgeltlich veri. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit u. ohne Vorwissen.
Kein Geheimmittel. **Dr. Falkenberg, Berlin,** Steinmehlr. 29.
Ueber taujand auch gepöhrnt und eichig erhärtete Dant- und
Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Johann Jacobs'
Lloyd-Melange,
gerösteter Kaffee zu 120 Pfennig per 1/2 kg, liefert bei sorgfältiger Zubereitung ein
aromatisches, wohlschmeckendes Getränk, dem selbst ein Feinschmecker seine Anerkennung nicht
erjagen können wird. — Empfohlen durch
Aug. Fimmen, Cafe Milch- u. Donnerschwerstr.,
Filiale Adorsterstrasse 2. Gebr. Kaffee von 80 h an bis 1,20 M.
Spezial-Niederlage von geröst. Kaffee
der Firma Johann Jacobs, Bremen.

Modellhut-Ausstellung.
Habe eine große Anzahl hochfeiner
Modellhüte
im separaten Zimmer zur gef. Ansicht ausgestellt.
Mein Lager in allen Branchen meiner Branche ist reich assortiert und
hatte daselbst behens empfohlen.
G. Horn, Achterstrasse 43.

Nach England
über Vlissingen (Holland) — Queenboro.
Zweimal täglich in beiden Richtungen.
Tagesdienst 7,25 Nm. Nachtdienst 11,29 Nm.
London an: 7,14 Nm. 7,46 Nm.
Grosse prachtvolle Raddampfer. Wirkliche Seereise mit den neuen Nacht-
dampfern nur 2 1/2 Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen
Wesel und Vlissingen. Direkte Zugverbindung (nur an Wochentagen) von
und nach **Queenboro,** nach und von **Liverpool, Manchester,**
Birmingham und **Glasgow** via Herne Hill und Willesden Junction,
ohne London zu berühren.
Die Direktion der Dampfschiffs-Ges. Zeeland.

Fort mit den Hosenträgern!
Zur Ansicht erhält jeder franko gegen Foto-Nachjendung 1 Gesundheits-Spiral-
hofenhalter, bequem, stets passend, gef. haltg., keine Atemnot, kein Druck, kein Schweiß, kein
Knopf. Preis 1,25 M. Dreifach. (3 Stück 3 M. per Nachnahme). Vertreter gesucht.
E. Schwarz, Berlin S. 15. Neue Jacobstrasse 9.

**Brennbarer
Räder**

Gebr. Reichstein,
Brandenburg a. H.
Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik
Deutschlands. 2150 Arbeiter.
Gerabgefehte Preise!!
Kinderwagen in 30 ver-
schiedenen Sorten, fertig von 1
10 M an, Anpfeiwagen
von 2 M an, Lehnstühle
von 5 M an, Kinderlapp-
stühle billigst, Reiserörbe
in 15 verschiedenen Größen, Wäschkörbe von
1,50 M an. Alle nur möglichen Haus-
haltungsförbe u. Korbwaren billigst.
**Fr. Lehmann, Korbmacher,
Gaffstr. 10.**

Geheilt
werden ohne Verunstaltung offene Weinschäden
Kramphader-Geschwüre und Hautkrankheiten
nach langjähriger Erfahrung.
C. Karstadt, Herford,
J. G. Noove Nachfolger, Freiheitstrasse 5.
Komme zeitweilig nach Oldenburg.
Schriftliche Anfragen erbeten.
In auswärtigen Sprechstunden werden nur
Kranke in Behandlung genommen, welche sich
vorher schriftlich an mich gewandt haben.

Osternburg.
Zur Frühjahrsausfaat empfiest die
Samenhandlung
von

G. Hullmann
mit gute feimfähige Sämereien, sowie
Pflanzgerste, Aderspögel, Alee, Gras-
samen und Chilisalzeier.

Preislisten m. Abbildungen
versendet gratis
**Chirurg. Gummwaren- u.
Bandagenfabrik**
J. Kantorowicz,
Berlin C, Auguststr. 48.

**Fahr-
räder**
erstklassiger Fabrikate
empfehlen billigst unter weitgehendster Garantie
C. Traut & Plümer,
Osternburg b. Oldenburg.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Deutsche Müllerschule
Städt. Technikum
für Mülter u. Mühlenbauer
Fachschule & Verband Deutscher Mülter
Prog. kostenlos
Dippoldiswalde 1900
Anfertigung von Damenhüten und
Kostumes. Emma Klusmann.

Responsible for politics and journals: Dr. Eduard Höber, for the total part: Ludwig Wever, Rotationsdruck and Verlag von B. Schaf in Oldenburg.

Beilage

zu № 66 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 19. März 1898.

Ihr Sieg.

Roman von Klaus Nittland.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

So hatte Ignaz denn auch seinen ursprünglichen Plan, sich mit Erna den trüben Neuland anzuschließen, bald aufgegeben und schlug seiner Frau statt dessen einen Aufenthalt in dem dänischen Seebad Klampenborg vor. „Bei dieser Gelegenheit lernst Du gleich Kopenhagen kennen. Auch nach Schweden fahren wir einmal hinüber. Und auf der Heimreise, im September, machen wir einen Halt in Stettin. Deine Eltern sind ja dann wieder zurückgekehrt.“ Erna war mit diesem Plane zufrieden.

Bei jenem zweiten Zusammensein trat aber die eifersüchtige, gereizte Stimmung des jungen Ehepaars gegen seine Schwiegereltern und neuen Verwandten weit deutlicher hervor als in München. Und doch waren sie alle beschränkt, so ihm in ihrem Kreise behaglich zu machen. Frau von Strambow hoffte, ihm, der wirkliches Familienglied nie kennen gelernt, die Mutter erziehen zu können. Er sollte sich als ältesten Sohn des Hauses fühlen! Der Oberförstmeister gab sich redlich Mühe, Interesse für den — ihm so sehr fernliegenden — Beruf des Schwiegersohns zu bekunden. Jenny und Hans vergötterten den Schwager; auch Klara faßte allmählich eine Art Freundschaftsgefühl für denselben; und die Wohlthäterin wollte nichts lieber, als bis er ihr gelang, ihn zu einem mehrtägigen Besuch mit auf das Gut hinauszuführen. Sie hatte den Plan gefaßt, nächsten Winter auf einige Monate mit Corinna nach Stettin zu reisen, deren junge Seele sich, wie sie hoffte, „in dieser Welt der Schönheit erst voll und ganz entfalten würde.“ Klara, der Tante spezialisierte Ziebling, sollte sie dahin begleiten. Zu diesem Zweck wurden nun täglich kunstfertige und geschäftliche Vorbereitungsarbeiten unternommen. Die arme Corinna mußte ihre schönen Kästlein besetzte legen, die Kleiderreinigung der Manneil überlassen und statt dessen ungläubliche Mengen schwer verdautlicher köstlicher Speise hinunterwürgen. Ignaz sollte bei diesem geistigen Nudelprozess hilfreiche Hand leisten. Er hielt es aber nicht länger als drei Tage aus; dann ergriff er die erste Gelegenheit, der gebildeten Dame wieder zu entweichen.

Am besten kam er mit Fritz aus, der jetzt an der Stettiner Regierung arbeitete. Fritz mußte Mitteln in dem Schwager, der nicht die Harmlosigkeit besaß, sich in das unruhige Familienleben vertrauensvoll einzufügen, sondern der daselbe als eine geschlossene Macht ansah, die ihm feind gegenüber stand. Er hielt in Ignaz' Gegenwart mit seiner brüderlichen Zärtlichkeit zurück und verniedelte Gespräche, an denen Koszels keinen rechten Anteil nehmen konnte; — Diplomat aus Herzessuite, eroberte er allmählich des Schwagers Vertrauen und gewann so einen tieferen Einblick in das Gelingen des Koszelschen Baues; auch Erna schüttete ihm einmal, kurz vor ihrer Abreise von Stettin, ihr Herz aus. „Es ist so traurig“, meinte sie, „wir haben uns beide so lieb, und dennoch —“

„Aber Ihr seid beide Egoisten“, hatte Fritz geantwortet. „Egoisten? Ich auch?“

„Ja natürlich. Ihr glaubt Euch gegenseitig alle mögliche Liebe zu erweisen. Aber keine eigene Natur dem anderen zuliebe bekämpfen, ein wenig von seinem Selbst aufgeben — daran denkt Feins. Und das ist doch das echte Liebesopfer.“

Sie verstand den Bruder nicht ganz. „Nun, eine Eriseldis-Natur bin ich freilich nicht“, erwiderte sie achselzuckend, „und mag's auch nicht sein!“

Auf ihrer Heimreise machten Koszels einige Tage in Berlin Halt. Sie wollten die diesjährige Ausstellung in Moabit sehen und Vetter Gustaf besuchen. Die ersten Tage waren sie nicht zu dem Besuch gekommen. Gustaf Schreiber wohnte in der Kern-Straße, weit im Norden — eine für die Interessen der Fremden sehr abseits gelegene Gegend. Und Koszels hatten immer so viel anderes vor! Endlich — kurz vor der Abreise — entschlossen sie sich, mit der Stadtbahn nach der Samowitstraße zu fahren. „Hier in der Nähe soll es sein“, sagte Ignaz. Aber es war eine Nähe nach berliner Begriffen. Lange mußten sie wandern durch reizlose, nichtsternen Straßen mit sehr hohen Häusern. Auf den Fahrdämmen rumpelten fast nur Last- und Möbelwagen — allenfalls eine Droschke zweiter Klasse — und die Menschen sahen alle aus, als hätten sie furchtbar viel zu thun und keine Zeit, freundliche Gesichter zu machen. Es war eine fleißige, geschäftige, belebte Gegend, wo „man“ aber nicht wohnt. Ignaz konnte die Kern-Straße zuerst gar nicht finden. „Wer wird sich aber auch einen solchen Unterschluß aussuchen“, klagte er, als sie endlich das Haus erreicht hatten. Es sah sehr düster aus, und allerlei unangenehme Dünste von Teer, Braumwein, Fett und Seife drangen den Besuchern entgegen. Aus dem Hofe erscholl lautes Hämmern. Dort war eine Schmiede; und durch den Hausflur wurden Häuser gerollt — wohl dem in Erdgeschloß wohnenden Materialhändler gehörig.

„Natürlich wird es mindestens drei Treppen hoch sein“, seufzte Ignaz, die steilen Stufen hinanklimmend. Aber es war sogar vier Treppen hoch! Sie klingelten. Ein Dienstmädchen mit feuerrotem Kochtopf öffnete, erschraf, als sie die Gäste gewahrte, und verschwand dann hinter einer angelegten Thür. Koszels hörten tuscheln. Auf dem Korridor roch es stark nach Zwiebeln — dann wurden die Besucher in ein Empfangszimmer geführt: „Frau Schreiber wurde gleich kommen.“

„Gott sei Dank, hier merkt man wenigstens nichts von

dem schrecklichen Küchenduft“, meinte Ignaz, der sehr empfindliche Geruchsnerven besaß. Eine angenehme Atmosphäre war es gerade auch nicht in der frostigen „guten Stube.“ Es roch so streng und moderig! Hier wurde offenbar selten gelüftet! Neugierig ordentlich sah es aus: Polsterfauteuils mit gebrehtem, rottem Rückenstuhl und Kuschelarmstühlen von der Art, wie sie überall in berliner Geschäften angezeigt werden unter der verlockenden, fettgedruckten Ueberschrift: Hochmoderne komplette Ausstattungen für 800 Mark. Ein Vertikow, auf welchem zwei steife Blumenvasen prangten, ein Spiegel hoch über dem Banksofa, so gehängt, daß niemand hineingehen vermochte, ein schmalschultriger Damenschreibtisch, an welchem ganz gewiß nie geschrieben wurde, und ein Sofa mit alabasterfarbenen Stützentarsenschalen.

Jetzt erschien Martha — noch magerer und blässer wie damals auf dem Hochzeitsfest, in einem braunen Wollkleid, mit nicht ganz dazu passenden seidenen Aufschüßungsärmeln, welches sie wohl sehr eilig übergestreift hatte — das sah man an dem nicht geschlossenen, in zwei halbeisen Enden hervorhängenden Taillenband! — Das schmale Gesichtchen machte aber einen wohlthuenden Eindruck; es sah so freundlich erregt aus!

„Ach, wie freue ich mich! Das ist ja reizend! — In einer Viertelstunde muß Gustaf vom Kontor kommen“, sagte sie und bat die Gäste, sich's bequemen zu machen. Etwas verlegen, aber freundlich und taftvoll führte sie die Unterhaltung.

„Von meinem Bruder Fritz soll ich Ihnen noch besonders herzliche Grüße bestellen“, sagte Erna, „und er dürfte noch oft und gern an die angenehme Tischnachbarschaft bei der Hochzeit!“

Martha erwiderte: „Er war so liebenswürdig. Ihr Herr Bruder“, entgegnete sie; „man konnte sich zu reizend mit ihm unterhalten; für alle Dinge interessierte er sich, die uninteressant für mich sind, die aber Junggeheilen sonst langweilig finden, zum Beispiel Kinderergänzungen!“

Erna bat, ob sie nicht die Kinder sehen dürfte. Aber in diesem Moment trat Gustaf ein. Er begrüßte das elegante junge Ehepaar mit bitterfüßer Höflichkeit und antwortete auf des Veters Frage nach seinem Ergehen: „Nun, wie's eben so einem Beschwoel gehen kann. Du hast doch gehört, daß ich durch meine dreimonatliche Krankheit vorigen Winter meine Stellung in der Lampenfabrik verloren hatte?“

Ignaz murmelte irgend etwas Teilnehmendes. Es dünnete ihm auf, daß Tante Minna ihm von einer solchen Thatfache geschrieben hatte — aber genau besann er sich nicht mehr darauf; sein verwandtschaftliches Interesse für Vetter Gustaf war leider nur gering — im Moment schändete er sich dessen ein wenig!

„Ach, das war eine schlimme, schlimme Zeit“, erzählte Martha, „er hat so gelitten, der Arme — denken Sie: Gelenksentzündung! Und kann war er genesen, da kam unser kleiner Oskar an, und ich lag fünf Wochen lang schwer krank; — dazu die Stellenlosigkeit! Aber nun ist alles wieder gut. Nun hat er einen Posten bei Wolff & Vesper, in einem großen Expeditionshaus —“

„— Ja, aber nur mit 2500 Mark Gehalt. Aber soll da auskommen?“ seufzte Gustaf. „Ja, ein Glend ist's, ein Glend! Keinen Pfifferling wert das ganze Leben!“

„Aber Gustaf, wie viel Schönes bringt es uns doch auch täglich!“ Und Martha sprach leise über seine schmale, gelbliche Hand.

Ein schwaches Lächeln flog über sein Gesicht, als er sie ansah. — aber es verschwand gleich wieder, als könne es nicht heimlich werden auf diesem Plaze. (Fortsetzung folgt.)

Kirchen- und Nachrichten.

St. Lambertikirche.
Am Sonnabend, den 19. März:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Roth.
Am Sonntag, den 20. März:
1. Hauptgottesdienst 9 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Konfirmation Pastor Wilkens.
Am Montag, den 21. März:
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Wulfmann, Katharinenstraße 2, 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr, Dienstags und Freitags 11—12 1/2 Uhr.

Hörsingener Kirche.
Sonntag, den 20. März (Lektore):
Abendmahlsgottesdienst (9 Uhr): Pfarrerprediger Ahrens.
Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Köster.
Kinderlehre (11 Uhr): Pastor Köster.

Wanderkirche.
Am Sonntag, den 20. März:
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst (11 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Elisabethkirche.
Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wlff.
Katholische Kirche. Am Sonntag:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr alle 4 Wochen. 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Sonntags 10 1/2 Uhr.

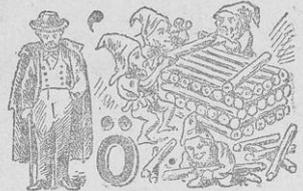
Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Am Sonntag:
morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Frederikskirche.
Sonntag: vormittags 9 1/2 und abends 7 Uhr Gottesdienst.

Ersparungskasse zu Oldenburg.
Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1898 16,921,843 Mk. 02 Pf.
Im Monat Febr. 1898 sind:
neue Einlagen gemacht 175,215 „ 17 „
bezogen an Einlagen zurückgezahlt 157,338 „ 31 „
Bestand der Einlagen am 1. März 1898 16,939,769 „ 88 „
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 17,969,505 „ 15 „

Spiel- und Rätsellecke.

Bilderrästel.



Silberaufgehängtes.
Garben, Kamin, Vorhaus, Arien, Steuerung, Rabe
Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Veränderung der ersten Silbe ein anderes Wort zu bilden. Die hingezugten Silben ergeben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort.

Gehemmschrift.

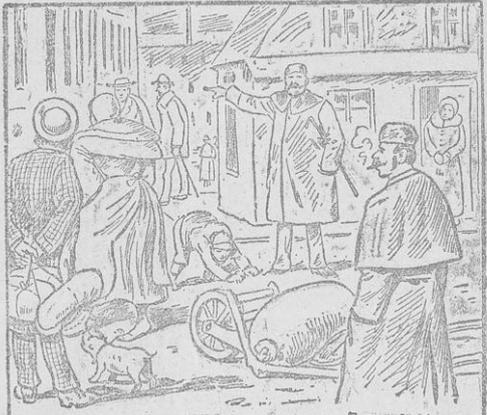
Die Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, welche durch Umstellung der Buchstaben zu sinnigen Wörtern umgeändert werden können.
Nogelwobellstgrakndrele
Nerweingellstbneke
Levibellstnebehuablnctherm
Ihelslaldövglinee
Eblitstlnacgeniwitshlnctvele
Endneblstlthnosannudlize.

Delfischer Spruch.

Seil dir, wenn du es bist; bist du's in höherem Grade, Bist du bald nicht mehr, was du seihen noch warst.

Auflösung der Rästel in Nr. 60 b. Bl.:
Des Bilderrästel: Geistige Armut ist die ärgste.
Des Rästel: Eins.

Bergierbild.



„Ah! Dort ist wieder einmal ein Agent hinaus befördert worden!“ „Wo sehen Sie ihn?“

Denksprüche.

Es liegt im Charakter der Menschennatur, die zu hassen, die man gekannt hat.
Tacitus.

Der im Wagen fährt, er sei gesegnet, Braucht er nicht, wer zu Fuß ihm begegnet; Und gesegnet sei, der zu Fuß fährt, Wenn er den im Wagen nicht bereitet.
D. F. Strauß.

